



Zahnarztpraxis beim Frankental

(300 Meter ab Endstation Tram 13)



Marina Müller

Dr. med. dent.
Eidg. dipl. SSO/ZGZ

Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
www.praxis-mueller.ch

Dentalhygiene
Implantologie
Ästhetik
Zahnkorrektur

Telefon 044 440 14 14

AsiaBudo Center

Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg

Karate · Kung Fu für Kinder
Karate · Kung Fu für Erwachsene
Tai Chi Chuan · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga



Info-Telefon 044 954 09 42

Atemwegs- Apotheke Höngg

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16



Limmattalstrasse 140
044 383 74 64

S P I T Z Ü B A R I C H

- Löffel, Gabel, Messer
- Partnerringe und Schmuck
- silberne Becher und Accessoires

SEINE ENERGIE PRÄGT ZÜRICH

Am 7. März wieder in den Stadtrat



ANDRES TÜRLE

8 von 10 sagen Ja zu seiner Energiepolitik.

www.andrestuerler.ch
Komitee Stadtrat Andres Türlér, 8002 Zürich



HÖNGG AKTUELL

Früchte des Reisens

Donnerstag, 11. Februar, 16.30 Uhr, Dia-Vortrag von Bea Truttmann und Peter Käser über ihre 55 Monate mit dem Fahrrad um die Welt, Festsaal Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.

FDP-Standaktion

Samstag, 13. Februar, 9 bis 12 Uhr, mit Gemeinderatskandidierenden, vor der Migros Höngg.

Fasnacht-Guggenmusik

Samstag, 13. Februar, 14 Uhr, Fasnacht-Guggenmusik mit Kaffee und Kuchen, Wohnzentrum Frankental.

Schachclub Höngg

Montag, 15. Februar, 19.30 Uhr, Zürcher-Mannschaftsmeisterschaft, Zuschauer willkommen, Restaurant Am Brühlbach.

Lieder eines Taugenichts

Mittwoch, 17. Februar, 14.30 Uhr, Lieder und Kurzgeschichten aus Heim, Knast, Klinik und von der Langstrasse, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Standaktion der SP

Samstag, 20. Februar, 9 bis 13 Uhr, Standaktion der SP-Gemeinderatskandidierenden, vor der Migros Höngg.

INHALT

Interview mit Stadtratskandidat Richard Rabelbauer	3
Verkehrsführung Hardbrücke	3
Gospel-Festival mit den gospelsingers.ch in Albisrieden	4
Xundheits-Ratgeber	5
Hönggs beste Ravioli	5
Finken im Vergleich	6
Fahrerflucht im Rütihof	7
Geldtipp	8
Meinungen	9
Nachruf auf Thomas Nigg	12
Zum Valentinstag	12

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer aktuell **044 272 14 14**
TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Stimmungsvolle Pfarreifasnacht

Letzten Samstagnachmittag war es wieder so weit: Im Kirchgemeindezentrum Heilig Geist trafen sich Dutzende fröhlicher Kindermasken zur Pfarreifasnacht.

Bereits um 15 Uhr belagerte eine stattliche Anzahl maskierter Kinder die Räumlichkeiten der Pfarrei und sorgte, zur Musik von Franco, mit Konfettischlachten für eine ausgelassene und teilweise recht laute Stimmung. Vom Clown bis zum Panda und vom Blumenfraueli bis zum Eisbären

waren alle künstlerischen Freiheiten ausgenutzt worden und zahlreiche Eltern hatten sicherlich Stunden für die Kostümierung der Tochter oder des Sohnes aufgewendet.

Unterstützung durch die Pfadi-Abteilung St. Mauritius-Nansen

Aber natürlich mussten sich die Kinder nicht nur mit Konfettischlachten begnügen. Die Pfadiabteilung St. Mauritius-Nansen, mit Unterstützung der Firmlinge und der Jugendarbeiterin der Pfarrei, sorgte

für entsprechende Unterhaltung: Büchsenwerfen, Schminken sowie die Geisterbahn in den Räumlichkeiten der Pfadi durften selbstverständlich nicht fehlen. Im Foyer zog Clown Sascha das Kinder-Publikum vollständig in den Bann. Mit wenigen Handgriffen und innerhalb von Sekunden zauberte er aus Luftballons die mannigfaltigsten Figuren und Skulpturen: Da wurde ein Schwert gezaubert und dort eine Prinzessin mit einer Blume beschenkt, für jedes Kind und jeden Geschmack wurde eine Ballonfigur kreiert und die

Kinder, die dem Clown fasziniert zuschauten, füllten beinahe das ganze Foyer. Die anwesenden Eltern konnten sich in der Zwischenzeit am Kaffee- und Kuchenbuffet laben, welches von der Gruppe für gesellschaftliche Anlässe der Pfarrei angeboten wurde. Zum Abschied gab es eine lange Polonaise und die Kinder wurden für ihre Masken mit einem Kinderüberraschungsei belohnt.

Eingesandt von Olivia Conrad, Jugendarbeiterin der Pfarrei Heilig Geist



Zwei Blumenfraueli künden vom Frühling. Pippi Langstrumpf, grosses Staunen über die Kunststücke des Clowns, Polonaise des Clown-Nachwuchses. (alle Fotos vjg)



ADIDAS-Skibrillen:
ein Muss für Sportler

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen



Jürg Götti

Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist

Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Beim Sport, vor allem beim Skifahren, ist eine optimale Sicht und Schutz der Augen gegen Wind, Schnee und Blendung wichtig.

- Brillenkorrektur möglich
- für diverse Sportarten einsetzbar
- 100% UV-Schutz ist selbstverständlich

«Der Drachenläufer» im Claro-Montagskino

Mit dem Film «Der Drachenläufer» eröffnete das Claro-Montagskino seinen Filmzyklus zum Thema «Südostasien».

Afghanistan, Kabul 1978: Drachen flattern im Wind und umspielen sich. Welcher bleibt am längsten in der Luft? Auf dem Hintergrund des bis heute beliebtesten Freizeitvergügens Kabuls erzählt Marc Forster die berührende Geschichte der Freundschaft zweier Jungen unterschiedlicher Herkunft.

Mit der berühmten Verfilmung des Bestsellers von Khaled Hosseini eröffnete das Claro-Montagskino am 1. Februar seine Reihe zum Thema «Südostasien.» Am 1. März und 12. April bietet sich nochmals die Möglichkeit, im Quartiertreff in die Ferne zu schweifen und einen neuen Blick auf ungewohnte Themen zu werfen.

Südostasien und das Leitmotiv der Treue zieht sich dieses Jahr wie ein roter Faden durch alle drei Filme: Im «Drachenläufer» hält Hassan seinem Freund Amir immer und fast aufreizend unterwürfig die Treue.

Ein stiller und stilvoller Film

Am 1. März ist ein stiller und stilvoller Film aus Japan zu sehen: In «The Twilight Samurai» ist es der Samurai Iguchi Seibei, der sich stets selber treu bleibt. Er möchte lieber Zeit für sich und seine Kinder haben, als Kämpfe für die Macht anderer zu führen. Den Abschluss am 12. April bildet ein Film der besonderen Art: «Sita sings the Blues» ist eine fantasievolle und manchmal irrwitzige Trickfilmversion des bekannten indischen Epos «Ramayana». Die Prinzengattin Sita wird entführt und nach langer Zeit befreit, trotzdem zweifelt ihr Mann bald an ihrer Treue. Auf einer zweiten Ebene wird die Geschichte in Bluesongs aus den 20er Jahren nochmals erzählt. Drittens gibt es eine Rahmenerzählung aus den USA, wo die Regisseurin lebt.

Treue zu Fairem Handel und zu sinnvollen Produkten zeichnet auch den Claro-Weltladen aus. Einkaufen dient somit nicht nur der Befriedigung von Konsumbedürfnissen, sondern leistet auch einen Beitrag für eine gerechtere Welt.

Eingesandt von Agnes Hohl,
Claro-Weltladen Höngg

Zehn Fragen an Richard Rabelbauer



Quartier braucht es unbedingt ein lokales Gewerbe.

neben dem Wunsch nach Unterhaltung Platz hat.

Am 7. März finden in Zürich Gemeinde- und Stadtratswahlen statt. Im «Höngger» präsentieren sich amtierende Stadträte – und solche, die es werden möchten – und stellen sich den Fragen der Redaktionsleitung. Als fünfter Stadtratskandidat Richard Rabelbauer, EVP.

1. Welche drei Begriffe verbinden Sie spontan mit Höngg?

Wunderschöne Lage, Rebberge, die ETH Hönggerberg.

2. Welchen persönlichen Bezug haben Sie zu Höngg?

Ich selber habe auf dem Hönggerberg studiert. Mir gefällt die Umgebung und der Blick auf Zürich, den See und die Berge ausserordentlich, so dass ich heute noch viel dort anzutreffen bin. Meine Frau war während 11 Jahren Primarschullehrerin und Schulleiterin in Höngg. Deshalb haben wir immer wieder verschiedene Feste in Höngg besucht und lassen uns auch heute noch gerne dort blicken.

3. Was halten Sie von der Verkehrssituation am Meierhofplatz?

Höngg hat einen Platz verdient, an dem die Passanten verweilen können und nicht vom Verkehr an den Rand gedrängt werden. Deshalb braucht es eine langfristige Lösung mit einer Umfahrung, allenfalls einem Tunnel, welche den Durchgangsverkehr am Meierhofplatz vorbeiführt.

4. Welche Bedeutung hat Ihrer Meinung nach das lokale Gewerbe für ein Quartier?

Das lokale Gewerbe trägt stark dazu bei, dass sich Menschen mit einem Quartier identifizieren. Meine Eltern haben lange Jahre in Schwamendingen im Quartier Hirzenbach eine Schuhmacherei betrieben. Dort wurden nicht nur Schuhe geflickt oder verkauft, sondern viele Menschen, die uns besucht haben, konnten bei meiner Mutter ihre Sorgen und Nöte loswerden, sich Hilfe bei alltäglichen Problemen holen oder erhielten eine solche vermittelt. Für viele ältere Menschen wird zudem das Leben sehr erleichtert, wenn sie vieles von dem, was sie benötigen, in nächster Nähe vorfinden. Für mich ist deshalb klar: Für ein lebendiges

5. Welche Auswirkungen, denken Sie, hat der Ausbau des Campus der ETH Science City auf Höngg?

In erster Linie positive. Indem der Hönggerberg ein Zentrum für Forschung und weltweite Spitzentechnologie wird, besteht die Chance, sichere Arbeitsplätze für viele Jahre zu schaffen. Zürich ist momentan einseitig abhängig von Banken. Engagieren wir uns zum Beispiel zusammen mit der ETH dafür, dass Zürich ein Zentrum für Umwelt-Technologie wird, können wir diese Abhängigkeit vermindern. Häuser besser zu isolieren, Dächer oder Fassaden mit Solarzellen und Sonnenkollektoren auszurüsten oder saubere und umweltfreundliche Autos zu bauen liegt im Trend. Ausserdem ist dies ein Wirtschaftszweig, der sogar jetzt in der Krise stark wächst. Allerdings müssen mit Science City mehr Menschen auf den Hönggerberg transportiert werden. Entsprechend gilt es darauf zu achten, dass Höngg nicht zusätzlich mit Verkehr belastet wird. Sollte sich zudem wegen des Campus ein Teil der Partyszene nach Höngg verlagern, gilt es frühzeitig die Weichen zu stellen, dass das Bedürfnis nach Ruhe

6. Warum sollte die Wählerschaft in Höngg gerade Ihnen die Stimme geben?

Höngg ist ein wunderschöner Ort, an dem viele Familien und ältere Menschen leben. Ihr Wohl liegt mir am Herzen. Gerade älteren Menschen gegenüber ist es mir ein grosses Anliegen, sie zu achten und ihnen zu danken, indem wir uns um ihre Bedürfnisse kümmern. Denn schliesslich haben sie viel dafür geleistet, dass es uns heute so gut geht. Für sie will ich mich engagieren und bezahlbare Wohnungen schaffen, indem die Stadt wieder mehr eigenes Land erwirbt und den Anteil an Genossenschaften erhöht. Für sie will ich die Sicherheit erhöhen durch eine höhere Polizeipräsenz und für sie will ich eine gute Bildung anbieten, indem Lehrer gestärkt werden, so dass sie sich wieder vermehrt dem Unterricht widmen können. Zu allen diesen Themen habe ich bereits als Gemeinderat mehrere Vorstösse eingereicht. Und für diese Lösungen will ich mich auch im Stadtrat engagiert einsetzen.

7. Sie begegnen einer Höngger Fee und

dürfen für Höngg etwas wünschen, was wäre das?

Dass die Fee in Höngg bleibt und dort wohnt. Dann hätten die Höngger ihre eigene, persönliche Fee...

8. Warum möchten Sie Stadtrat werden?

Es war und ist mir immer ein grosses Anliegen, meinen Beitrag zum Wohl meiner Mitmenschen zu leisten. Darum habe ich als Unternehmer mitgeholfen, eine Krippe und einen Hort aufzubauen, der heute 19 Mitarbeiter, davon fünf Lehrerinnen, beschäftigt und 66 Betreuungsplätze anbietet. Wenn ich nun an die uns anvertrauten Kinder denke, fällt mir auf, wie begeistert sie von uns Erwachsenen sind. Doch wird das in 20 oder 30 Jahren auch noch so sein? Werden sie uns dann auch noch achten und danken dafür, dass wir für saubere Luft, eine gesunde Umwelt und ein intaktes Klima gesorgt haben, sie sichere Arbeitsplätze und eine gute Bildung vorfinden und sie keinen Schuldenberg übernehmen müssen, sondern selber Mittel zum Investieren haben. Hier fühle ich mich zutiefst verpflichtet, mit anzupacken und unsere aktuellen Probleme zu lösen, damit unsere Kinder ein Zürich vorfinden, in dem sie sich mit ihren Familien wohl fühlen dürfen und wissen, dass für ihre Eltern, die dann ins Alter gekommen sind, gut gesorgt wird.

9. Welches der freien Departemente würde Sie besonders interessieren?

Das Gesundheits- und Umweltschutzdepartement. Denn Familien und Senioren liegen mir besonders am Herzen und in diesem Departement kann ich aus meiner Sicht am meisten für sie leisten.

10. Wie denken Sie, würden Sie mit persönlichen Anfeindungen, welche dieses Amt wohl mit sich bringt, umgehen?

Das fällt mir nicht immer leicht. Bei ungerechten Angriffen kann ich zum Beispiel ungehalten reagieren, vor allem wenn sich diese gegen mir nahestehende Personen richten. Ansonsten versuche ich in erster Linie, ehrlich zu mir selber zu sein. Gesteht man sich selber Fehler ein, so fällt es einfacher, gerechtfertigte Kritik anzunehmen und ungerechtfertigte Kritik wegzustecken.

Die ersten 100 Kunden erhalten 20% Rabatt

Saubere Fenster sind Ihre Visitenkarte!

Privatkunden auch Wintergarten/Lamellenstoren möglich	10 normale Wohnungsfenster von innen + aussen Fr. 190.- inkl. Rahmen (Material + Fahrkosten inbegriffen)
Geschäftskunden	10 Büروفenster von innen + aussen Fr. 195.- inkl. Rahmen (Material + Fahrkosten inbegriffen)
Gewerbe	1 Schaufenster: 2 Meter Fr. 30.- inkl. Rahmen (Material + Fahrkosten inbegriffen)

SWISS FENSTERREINIGUNG

Tel. 076 344 91 82

info@swiss-fensterreinigung.ch

Verkehrsführung Hardbrücke

Wie die Dienstabteilung Verkehr der Stadt Zürich in einer Medienmitteilung schreibt, müssen im Zuge der Sanierung der Hardbrücke zwei zusätzliche Rampen für den Verkehr gesperrt werden.

Betroffen sind die Auffahrtsrampe von der Hohlstrasse auf die Hardbrücke sowie die Abfahrtsrampe von der Hardbrücke auf die Geroldstrasse. Die Sperrung dauert von Sonntag, 14. Februar, zirka 23 Uhr, bis Ende Juli 2010.

Der Verkehr aus der Hohlstrasse wird über die Duttweilerbrücke – Pfingstweidstrasse stadtauswärts beziehungsweise über die Duttweilerbrücke – Pfingstweidstrasse

stadteinwärts – Neue Hard – Viaduktstrasse – Geroldrampe – Hardbrücke umgeleitet. Der Verkehr in Richtung Basel/Bern wird zusätzlich beim Albisriederplatz über die Badenstrasse – Luggwegstrasse – Europabrücke auf die Autobahn geführt.

Derzeit sind bei der Hardbrücke die Abfahrtsrampen Hohlstrasse und Zöllystrasse sowie die Auffahrtsrampe Geroldstrasse geöffnet. Ab der zweiten Hälfte April wird die Abfahrtsrampe Hardturmstrasse wieder geöffnet sein.

Im Zusammenhang mit den Verkehrsbehinderungen infolge der Sanierung Hardbrücke weist die Dienstabteilung Verkehr nochmals

mit Nachdruck darauf hin, dass die signalisierte Umfahrungsrouten von Fahrtrichtung Norden herkommend in Richtung Altstetten via Hardbrücke – Hohlstrasse – Duttweilerbrücke zeitlich schneller ist als die Route über Am Wasser und die Breitensteinstrasse. (e)



Am 7. März 2010
in den Stadtrat

Dr. med. **Karl Zweifel**
Mauro Tuena



Einstehen für unser Zürich
www.stadtratswahl-zuerich.ch

FDP

Die Liberalen

Robuster Finanzchef

Stadtrat Martin Vollenwyder ist der robuste und stämmige Finanzchef, den Zürich in schwierigen Zeiten braucht. Seine Stimme hört man auch im Nebenzimmer. Und seine ehrliche Sprache kann man nicht missverstehen. Er ist kein Märchenerzähler, sondern ein erfahrener, krisenfester Finanzprofi, der seinen Job aus dem Effeff beherrscht. Weil er in den guten Jahren vorgesorgt hat, wird unsere Stadtkasse glimpflich über die Runden kommen.



Erfahren, stark und krisenfest.
Stadtrat Martin Vollenwyder

Zusammen mit Andres Türlér und Urs Egger
www.martinvollenwyder.ch

bravo
RAVIOLI · VINO · OLIO



Passione.
Eine der hochwertigen Zutaten für unsere bravo Ravioli.

Auch bei Marinello im HB und an der Schaffhauserstrasse 11 erhältlich.

Mi, Do, Fr 10 – 12.30 Uhr und 16 – 18.30 Uhr, Sa 9 – 15 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

Eva Gutmann
in den Gemeinderat



2x auf jede Liste

Eva Gutmann setzt sich ein für mehr Natur in der Stadt.
Eva Gutmann setzt sich ein für Arbeitende und Leute, die arbeiten wollen.
Eva Gutmann setzt sich ein für ein friedliches Zusammenleben aller Religionen und Kulturen in unserer Stadt.

grünliberale
Natürlich! Liste 10

www.zurich.grunliberale.ch/personen/egutmann.htm

Gemeinderatswahlen 2010

Mehr Zürich!



Im Gemeinderat der Stadt Zürich möchte ich mich für einen offenen, dynamischen Kreis 10 einsetzen, in welchem unsere Werte und unsere Traditionen weiterhin gelebt werden können. Ein weiteres zentrales Anliegen ist mir eine zukunftsgerichtete Verkehrspolitik, die sich nicht ausschliesslich an den Bedürfnissen der Benutzer der Verkehrswege orientiert, sondern vor allem auch an den Bedürfnissen der Anwohnerinnen und Anwohner. Bessere Rahmenbedingungen für Gewerbe und Wirtschaft sind zwingend notwendig, um Zürich weiterhin als einen attraktiven Arbeits- und Lebensraum zu erhalten. Dies bedingt auch, dass mit beschränkten Ressourcen wie Boden, Wasser, Luft, Energie und Finanzen nachhaltig und verantwortungsvoll umgegangen wird. Meine Ziele will ich nicht mit ideologischer Kraftmeierei erreichen, sondern mit lösungs- und sachorientierter Politik. Die Liste 5 der CVP Zürich 10 bietet Ihnen die Möglichkeit, sich für eine vernünftige und nachhaltige Politik der Mitte auszusprechen.

Oliver Dudler, Präsident CVP Zürich 10, Gemeinderatskandidat, Liste 5 PR

Stimmungsvolles Gospel-Festival Albisrieden

Bereits zum vierten Mal fand am vergangenen Wochenende in Albisrieden das Zürcher Gospel-Festival statt. Wiederum mit dabei waren auch die gospelsingers.ch aus Höngg.

Bereits am Morgen fiel der Startschuss zur diesjährigen Auflage des Gospel-Festivals in der reformierten Neuen Kirche Albisrieden. Wie auch schon die Jahre zuvor wurde der fröhliche und bunte Anlass mit einem Gospel-Gottesdienst eröffnet, der durch Pfarrer Gerhard Bosshard hauptverantwortlich gestaltet wurde. Dem umtriebigen Pfarrer ist es zuzuschreiben, dass das beliebte Festival von der Idee zur Umsetzung gelangte. Die folgenden Konzerte der sieben beteiligten Stadtzürcher Gospel-Chöre und dem Gastchor aus Thalwil verteilten sich auf ein Vormittags-, Mittags- und Nachmittagskonzert.

Modernes Repertoire kam gut an

Den gospelsingers.ch stand nach der Mittagspause eine halbe Stunde Zeit zur Verfügung, in der sie sich vor dem zahlreich erschienenen Publikum von der besten Seite präsentieren konnten. Das Repertoire bestand vorwiegend aus modernen Liedern des deutschen Gospel-Komponisten Hanjo Gäbler. Diese vom traditionellen Gospelstil abweichenden Stücke kamen beim Publikum sichtbar gut an. Dies ist auch den verschiedenen chorischen Solisten zu verdanken, die je nach Art des Stückes einfühlsam und



Die gospelsingers.ch aus Höngg bei ihrem Auftritt in Albisrieden. (zvg)

leise, aber auch kraftvoll und stimmungsvoll brillierten. Musikalisch souverän begleitet wurde der Chor wiederum von seiner hauseigenen Band.

Der Auftritt vor einem gemischten Publikum – jung und alt, Mitgliedern aus anderen Chören und Gästen – bereitete den Sängern offensichtlich grosse Freude. Viel zu schnell verflog denn auch die Zeit, die den gospelsingers.ch zustand. Auf dem weiteren Programm standen Chöre unterschiedlichster Couleur, vom schwarzen Gospel bis hin zu «weissem Blue-Grass-Gospel». Es bot sich ein interessanter Einblick in die verschiedensten Interpretationsmöglichkeiten des Gospels, der vom Sinn her immer derselbe bleibt, auch wenn sich die Sprache und Farbe ändert.

Der Abschluss des für alle Betei-

ligten sehr erfreulichen Festivals war ein kurzer, gemeinsamer Workshop mit dem erfolgreichen Musiker Frank Tender. Er verstand es, Theorie und Praxis der elementaren Rhythmuslehre gekonnt zu verbinden und den verbliebenen, unverdrossenen Gospelsängerinnen und -sängern Körperausdruck und Bewegung beim Singen näher zu bringen.

Der Austausch mit anderen Chören wie auch das Wiedersehen von bekannten Gesichtern ist das, was das Albisrieder-Festival so speziell macht. Auch das Wissen, von langjährigen Freunden der gospelsingers.ch treu unterstützt zu werden, macht aus dem Anlass ein erlebnisreiches Festival.

Eingesandt von Regula Schärer

www.wahlen-zuerich-2010.ch

So stimmen
Stadtrat/Gemeinderats-
KandidatInnen

... zu **RINGLING**
und den Höngger
Verkehrsproblemen



... und Höngg hat mitgestimmt !

Lesen Sie die öffentliche Wahlumfrage der **IG pro Rütihof – contra RINGLING**

Andreas Egli
Für die FDP / Liste 3
in den Gemeinderat

Josef Kéri
Zahnprothetiker

Neuanfertigungen
und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Letzte Tage / Sonderverkauf! **FUST**®
Dipl.Ing. Top-Beratung und Tiefpreisgarantie!*

Auch im Fust: Superpunkte sammeln!

• Elektro-Haushalt • TV & Home Cinema/HiFi • Computer mit Service • Telefonie

Jubiläumspreis 549.- vorher 999.-
Sie sparen 45%
Full-HD
82 cm 32"

Jubiläum-Hit in Full-HD!
Exklusivität Fust
20 Jahre TVs im FUST
LG 32 LF 2500
• Dyn. Kontrast 50'000:1
• DVB-T Tuner
• Reaktionszeit: 5 ms
Art. Nr. 980842

Der Preisknaller
nur **499.-**
Aktionspreis
82 cm 32"
FAIRTEC FC-32Z-23 Art. Nr. 980753
• Dyn. Kontrast 6500:1 • 2x HDMI

Sony-Schnäppchen
nur **899.-** vorher 999.-
Sie sparen 100.-
Full-HD
102 cm 40"
SONY KDL-40S5600 Art. Nr. 980774
• DVB-T Tuner • Dyn. Kontrast 33'000:1

Schnäppchenpreis
statt **2048.-**
Handypreis - **549.-**
1499.-
Sie sparen 27%
Full-HD
119 cm 47"
Nur solange Vorrat!
Ohne Abo/
keine Vertragsbindung
LG 47 LH 3000
• DVB-T Tuner
• Dyn. Kontrast 50'000:1
• Reaktionszeit 5 ms
Art. Nr. 980843

**Kino-TV +
Gratis Handy**
Nur solange Vorrat!
Ohne Abo/
keine Vertragsbindung
LG 47 LH 3000
• DVB-T Tuner
• Dyn. Kontrast 50'000:1
• Reaktionszeit 5 ms
Art. Nr. 980843

Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111 (Ortstarif) www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT: • Riesenauswahl aller Marken • Bestellen Sie unter **www.fust.ch**
• 5-Tage-Tiefpreisgarantie* • Occasionen / Vorführmodelle • Zahlen wann Sie wollen: **Gratis**
• 30-Tage-Umtauschrecht* • Mieten statt kaufen • *Details **www.fust.ch**

Dietlikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 92 • Glatzentrüm, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 85 • Regensdorf, Fust Supercenter, im "Rägi-Märt" (Ex Waro), 044 843 93 00 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 50 • Zürich, Letzipark, Baslerstrasse, 044 495 80 70 • Zürich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, 044 296 66 73 • Zürich, im Jellicoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 12 • Zürich-Hauptbahnhof, Shopville-Löwenpassage, 044 225 77 30 • Zürich-Derlikon, (Ex-Jellicoli/ADM) beim "Sternen Oberikon", 044 315 50 32 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 160 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder **www.fust.ch**

Aus dem Programm 60plus

Lieder eines Taugenichts



Raimund S. Wiederkehr, Tenor und Pianist, singt Lieder aus Heim, Knast, Klinik und von der Langstrasse. Es sind fröhliche und beschwingte Lieder, die zum Nachdenken anregen und voller Lebensfreude stecken. Urs Hostettler, Pfarrer im Ruhestand, liest Kurzgeschichten von der Langstrasse und Biographisches über Bruno Rizzo, den «Taugenichts».

Mittwoch, 17. Februar, 14.30 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186

Informationen bei Heidi Lang-Schmid, Sozialdiakonin, Tel. 043 311 40 57 oder **www.refhoengg.ch**

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Dieses kleine Inserat kostet **zwei-farbig**
nur Fr. 59.– inkl. MwSt.
Telefon 043 311 58 81
weiss mehr...

Robert Stucki
med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis Meierhof
Medizinische Lymphdrainage und Kinesio-Tape



Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 044 341 94 38
Fax 044 340 02 28
E-Mail: **massagemeierhof@bluewin.ch**

Täglich frische Ravioli – Bravo!

Der Schriftzug «Bravo» am Geschäft an der Limmattalstrasse 276, gleich neben der Bäckerei Steiner, ist bereits vielen Vorbeifahrenden aufgefallen. Er machte «gluschtig», doch das kleine Verkaufslokal offen vorzufinden, schien Glückssache zu sein. Nun ist das anders und ein Besuch lohnt sich – nicht «nur» der Ravioli wegen.

FREDY HAFFNER

Das Erste, was dem Besucher in der schlicht, aber stilvoll eingerichteten Fattoria auffällt, ist ein Gefühl der «Italianità»: Auf sympathische Art ist das Lokal zu gross für sein Sortiment, zum Schaufenster hin ist eine Theke angebracht, an der man auch einen Kaffee oder ein Glas Wein geniessen kann, in der Ecke steht ein Schaukelpferd, das, hat man selber den richtigen Jahrgang, Kindheits-erinnerungen wachruft, und die liebevoll präsentierten Produkte haben genügend Raum zu Atmen.

Eingerichtet und betrieben wird das «Höngger Tor zu Italien» von Samuel und Daniela Binkert. «Passione» heisst es in ihrem Inserat, «eine der hochwertigen Zutaten für unsere Bravo Ravioli» – und diese Leidenschaft ist hier vielfach spürbar.

Eine Saison lang betrieben Binkerts zur Freude der Gäste das Restaurant des Tennisclubs an der Imbisbühlstrasse. «Weil Tennisspieler aber nicht immer essen», so erzählt Samuel Binkert verschmitzt lächelnd, «begann ich für meinen ehemaligen Arbeitgeber Ravioli herzustellen.» Allein dessen Auftragsvolumen machte



Samuel und Daniela Binkert.

(Fotos: Fredy Haffner)

indes bald die Anschaffung einer Maschine zur Endfertigung der berühmten Teigtaschen notwendig. Zur selben Zeit wurde das Lokal an der Limmattalstrasse frei und ging Samuel Binkert nicht mehr aus dem Kopf.

Täglich frischer Teig und frische Füllungen

Und so werden nun täglich Teig und Füllung frisch zu- und zu Raviolis weiterverarbeitet. In die Vitrine kommen immer vier Sorten: «Limone», «Pomodori secchi», eine mit Fleisch, das heisst entweder «Brasato» aus Rind oder «Vitello» aus Kalbfleisch, dazu eine wechselnde Spezialität, mit Trüffel-, Steinpilz-, Spinat-, Gorgonzola- oder sonst einer saisonal aktuellen Füllung. «Der Fantasie sind eigentlich keine Grenzen gesetzt», sagt der gelernte Koch, «doch ein zu grosses Sortiment macht keinen Sinn, schliesslich wollen wir immer frische Qualität anbieten können.» Als Favoriten der Höngger Kundschaft haben sich bislang «Limone» und «Brasato» etabliert.

Nebst der Ladenkundschaft beliefert Bravo auch verschiedene Restaurants. Deren Ravioli werden sofort nach der Produktion schockgefroren. «Frische Ravioli», erläutert Samuel Binkert, «sind maximal drei Tage haltbar, danach verlieren sie an Aroma und bekommen kleine Risse.» So empfehlen Binkerts auch Ladenkunden, die ihre Ravioli nicht für den



Von der Endfertigung frisch und direkt in die Vitrine.

Gebrauch am selben Tag einkaufen, die gefrorene Variante.

In der Vitrine neben den Ravioli, garniert mit frischen Kräutern, stehen verschiedene Käsesorten bereit, alle bezogen aus dem Reich des namhaften Zürcher Importeurs «Chäs&Co.». «Wir kennen die Leute persönlich», erzählen Binkerts, «und so wird uns immer wieder etwas Besonderes empfohlen.»

Mit dem Herkunftsort verbunden

Auch über die Herkunft des restlichen Sortiments können Binkerts viel erzählen, zum Beispiel wie sie bei der Olivenernte bei Freunden in der Toscana selber mithalfen und nun stehen die Ölfaschen hinter ihnen im Regal. Ganz nach dem Motto: «Lieber einfache Produkte, über deren Herkunft man Bescheid weiss und deren Preis stimmt.» Frische Ravioli, zwei Rotweine, ein Weisses, Öl, Käse und ja, das Sortiment wird vielleicht sanft erweitert. «Wir lieben Italien und die mediterranen Produkte», betont Daniela Binkert, «das Lebensgefühl und unverfälschte Produkte. Das wollen wir hier auch vermitteln.» Und das ist durchaus gelungen.



HÖNGG NÄCHSTENS

Suppenzmittag

Freitag, 26. Februar, 11.30 bis 13 Uhr, gemeinsames Mittagessen in der Fastenzeit, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Claro-Montagskino

Montag, 1. März, 20 Uhr, «The Twilight Samurai», Film von Yoji Yamada, Japan 2003, Quartier-treff Höngg, Limmattalstrasse 214, Eintritt frei, Kollekte.

@ktivi@-Spielnachmittag und Steuerberatung

Donnerstag, 4. März, 14 Uhr, für alle spielfreudigen Seniorinnen und Senioren, parallel dazu Steuerberatung, Heilig Geist.

Schachclub Höngg

Samstag, 6. März, 14 Uhr, schweizerische Gruppenmeisterschaft, Zuschauer willkommen, Seniorenresidenz Im Brühl.

Arbeitstag Ruggernweg

Samstag, 6. März, 10 bzw. 14 Uhr, Heckenpflege, Waldrandpflege, Obstbaumschnitt, organisiert vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg, Auskunft und Anmeldung bei Hans-Peter Wydler, Telefon 044 750 46 15.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 7. März, 10 bis 12 Uhr, Ortsmuseum, Vogtsrain 2.

Wundheits-Ratgeber

Shiatsu, die Kunst des Berührens

Shiatsu ist japanisch und heisst Fingerdruck. Durch diese ganzheitliche Form der Körpertherapie werden natürliche Selbstheilungskräfte sowie das körperliche und seelische Gleichgewicht aktiviert und stabilisiert.

Die Vorboten einer krankmachenden Veränderung, das Unwohlsein, das Fühlen, dass etwas nicht mehr stimmt, wäre Anlass, aktiv zu werden. Diese Phase kann jahrelang dauern und mit durchaus wechselnden Symptomen auftreten. Eine grosse oder länger dauernde Abweichung vom körperlichen und seelischen Gleichgewicht bewirkt eine Störung des Energieflusses und beeinträchtigt die Selbstregulierungs-Mechanismen. Erste Anzeichen dafür sind zum Beispiel Schlafstörungen, Verspannungsschmerzen oder depressive Stimmungen. Shiatsu ist eine effiziente Methode zur Behandlung derartiger Signale und wirkt auch bei stärkeren Beschwerden, Krank-



heiten oder Lebenskrisen, wie zum Beispiel Angst, Burnout, Erschöpfung, Kopfschmerzen, Nervosität, Rückenschmerzen, Schlafstörungen, Stress, Verdauungsbeschwerden, Zyklus-Störungen und Wechseljahresbeschwerden. Auch während der Schwangerschaft wird Shiatsu als sehr wohltuende Begleitung empfunden. Mit spezifischen Techniken, Daumendruck, Einsatz von Ellbogen, Knien, Gelenk-Rotationen oder Dehnungen werden energiearme Bereiche gestärkt, Blockaden gelöst, Muskeln gedehnt und gelockert, Gelenke mobilisiert und so die Lebens-

funktionen und der freie Fluss der Lebenskraft unterstützt und harmonisiert. Der Therapeut arbeitet achtsam, in fließender und kontinuierlicher Bewegung aus der eigenen Körpermitte heraus. Shiatsu wird so zu einer tiefen, vertrauensvollen Kommunikation ohne Worte und die Behandlung zur «berührenden Kunst».

Im begleitenden Gespräch werden zudem Anleitungen zu gezielten Körperübungen gegeben sowie Massnahmen zur selbstverantwortlichen Gesundheitsförderung und -vorsorge besprochen.

Behandlung dauert etwa eine Stunde

Während der Behandlung liegt der Klient in bequemen Kleidern auf einem Futon oder einer weichen Matte auf dem Boden. Der Shiatsu-Behandlung geht eine energetische Befunderhebung voraus, basierend auf Gespräch, Beobachtung und Berührung der energetischen Zonen. So werden Energie-Ungleichgewichte erfasst und das Ziel und der Verlauf der Behandlung bestimmt. Die Behandlung dauert etwa eine Stunde.

Shiatsu ist für Menschen jeden Alters geeignet und fördert präventiv die eigene Körperwahrnehmung sowie Früherkennung krankmachender Einflüsse, Gesundheit und Wohlbefinden. (e)

Isabel Furrer
Dipl. Shiatsu-Therapeutin
Regensdorferstrasse 69
8049 Zürich
Telefon 079 441 45 12
E-Mail: info@shiatsu-balance.ch
www.shiatsu-balance.ch

FDP
Die Liberalen

Leistung muss sich lohnen.

Urs Egger steht für eine solide wirtschaftliche Energiepolitik, daher wähle ich ihn am 7. März in den Stadtrat.

Kohn

Dr. Michael Kohn, Energiekonsulent

www.eggerurs.ch

RUND UM HÖNGG

Preview Day

Donnerstag, 11. Februar, 12 bis 21 Uhr, ein Stück Zeitgeist der Schweizer Fotografie, ewz-Unterwerk Selnau, Selnaustrasse 25.

Uraufführung «Zweisiedlerliebe»

Donnerstag, 11. Februar, 20.30 Uhr, eine Inszenierung basierend auf dem Buch «Lieber, lieber Vogel» von Gisela Kleine, ergänzt mit Hesse-Briefen und -Gedichten, sogar theater, Josefstrasse 106.

Herzschlag Alphorn

Donnerstag, 18. Februar, 18.30 Uhr, Eliana Burki & Band spielen Funk, Jazz und Pop, Restaurant Blindkuh, Mühlebachstr. 148.

Klavierkonzert

Freitag, 19. Februar, 14.30 Uhr, Klavierkonzert mit Shirin Wälchli, Altersheim Sydefädli, Hönggerstrasse 119.

Fasnacht mit den Fledermäusen

Samstag, 20. Februar, 11 bis 17 Uhr, erkundigen Sie sich – egal ob gross oder klein – am Faschnachtsball nach den Geheimnissen der Fledermäuse, Fledermaus-Ausstellung im Zoo Zürich.

Der Feigenkaktus als Entwurf gegen die Armut

Sonntag, 21. Februar, 13 bis 14 Uhr, Vortrag zum Thema, wie die Helvetas Bauern in Äthiopien bei Anbau, Verarbeitung und Vermarktung des Feigenkaktus berät, Sukkulente-Sammlung, Mythenquai 88.

Einstehen für unser Zürich

Mehr Sicherheit für Sie! Chaoten hinter Gitter!

Null Toleranz auch gegen Links-Autonome und schwarz Vermummte! Wer bezahlt die schweren Schäden durch linke Chaoten in den Kreisen 4 und 5 vom letzten Wochenende? Wir Steuerzahler und das Gewerbe! Seit Jahren fordert die SVP mehr Polizeipräsenz. Doch die «toleranten» rot-grünen Parteien stellen sich taub und stur dagegen.

Darum: wählen Sie erst recht die SVP mit Liste 2+



Wahlkreis 10



SCHWEIZER QUALITÄT Die Partei des Mittelstandes

Gemeinderatswahlen 2010

Käuflich?



Private Investoren müssen seit neustem nicht nur mit dem Stadtrat verhandeln, sondern – wie beim Gestaltungsplan Manegg geschehen – auch mit linken Exponenten des Gemeinderats. Zum Schaden Zürichs!

Die Fakten: Vor Monaten sagte die SP Nein zum Gestaltungsplan Manegg. Dann unterzeichneten die Investoren einen Vertrag mit einer SP-nahen Organisation und noch am selben Tag stimmte die SP dem Gestaltungsplan Manegg geschlossen zu. «Wir haben nur unsere Wünsche geäussert», verteidigte die SP ihren Deal – der Grat zur Korruption ist manchmal schmal. Weder für den Wohnungsbau noch für unsere Arbeitsplatzsicherheit ist es förderlich, wenn Investoren mit mafiosem Verhalten von Parteien abgeschreckt werden. Für günstige Wohnungen muss das Bauen erleichtert, müssen die bürokratischen Hürden und die politischen Schikanen abgebaut werden. Zum Beispiel, indem man die Bewilligungspflicht für energetische Sanierungen von Altliegenschaften abschafft, wie von der FDP gefordert. Das ist Umweltschutz statt Bürokratie. Das schafft Wohnungen, das sichert Arbeitsplätze.

Andreas Egli, Präsident FDP 10, Gemeinderatskandidat FDP/Liste 3 PR

Bergfinken zu Gast



Buchfinken haben einen grünen Bürzel und zwei weisse Flügelbinden, wobei die obere verdeckt oder aber sehr auffällig sein kann. Brust und Bauch sind beim Männchen weinrötlich, beim Weibchen bräunlich. (Beide Fotos M. Ruppen)

Bergfinken brüten in Skandinavien und Sibirien. Im Winter fressen sie Samen, die sie hauptsächlich am Boden suchen. Weil diese in ihren Brutgebieten unter einer dicken Schneedecke verborgen sind, müssen die Bergfinken ziehen.

Sie fliegen nach Südwesten, ein Teil bis nach Südeuropa. Alle paar Jahre sind auch in der Schweiz grössere Mengen von Bergfinken zu beobachten, so auch diesen Winter.

In manchen Jahren aber treten Bergfinken in grosser Zahl auf. Das hängt mit ihrer Lieblingsnahrung, den Buchennüssen, zusammen: Viele Bäume, auch die Buchen, produzieren etwa alle drei bis vier Jahre, in sogenannten Mastjahren, eine grosse Menge Samen. An solchen Mastjahren sind die Buchen eines grösseren Gebietes beteiligt. Treffen nun Bergfinkenschwärme auf ihrem Zug auf ein solch hohes Nahrungsangebot von Bucheckern, bleiben sie dort. Immer mehr Vögel finden sich

ein, die abends gerne an gemeinsamen Schlafplätzen übernachten. Manchmal umfassen Schlafgemeinschaften über eine Million Vögel, die tagsüber im Umkreis von 20 bis 30 Kilometern oder mehr Nahrung suchen. Die Vögel bleiben im Gebiet, bis die Nahrung aufgefressen ist oder von einer dicken Schneedecke bedeckt wird. Dann müssen sie neue Nahrungsgründe suchen.

Grosse Besucherzahlen in der Nordschweiz

Das Buchenmastjahr 2009 hat grosse Mengen an Bergfinken in der Nordschweiz Station machen lassen. Von richtig grossen Schlafplätzen wurde

bis jetzt jedoch nichts bekannt. Trotz dem Schnee von Ende Januar sind die Bergfinken immer noch da. Offensichtlich war die Schneedecke nicht überall so dick, dass sie hätten weichen müssen. Wahrscheinlich bleibt zumindest ein Teil der Bergfinken bis zu ihrer Rückkehr ins Brutgebiet im April bei uns, so dass sie sich noch eine Weile beobachten lassen. Häufig trifft man dabei auf gemischte Schwärme aus Buch- und Bergfinken, weil beide Bucheckern mögen. Wenn man die Unterschiede kennt (siehe Bildlegende), sind die zwei Arten aber gut auseinanderzuhalten.

Eingesandter Artikel von
Susanne Ruppen, Präsidentin
Natur- und Vogelschutzverein Höngg



Bergfinken haben rostrote Schultern und einen weissen Bürzel, eine rostrote Brust und abgesetzt dazu einen weissen Bauch. Männchen haben im Frühjahr einen schwarzen Kopf.

Einstehen für unser Zürich: Mehr Sicherheit für Sie! Null Toleranz!

Liste

2



Rolf Stucker bisher

1957, Leiter Jugenddienst
Stadtpolizei

Als Leiter des Jugenddienstes der Stadtpolizei kennt er die Probleme der Stadt aus erster Hand. Mit konstruktiven Ideen im Gemeinderat hat er bewiesen, dass er Lösungen bringen kann. Nebst der Optimierung der Strafverfolgung will Rolf Stucker durch konsequentes Durchgreifen bei Wiederholungstätern die Sicherheit steigern.



Guido Bergmaier bisher

1943, Dr. phil.,
Sportwissenschaftler

Als ehemaliger Gymnasiallehrer setzt er sich besonders für finanziell gesicherte Sozialwerke und gute Schulen ein. Denn er weiss, mit Prävention, Sport und einer guten Ausbildung kann man nicht nur Geld sparen, sondern steht im Beruf und mit der Gesundheit auf der Gewinnerseite.



Martin Bürlimann bisher

1964, lic. oec. publ.,
Redaktor

Er steht ein für eine verbesserte Steuerpolitik und mehr Freiheit für eigenständige Unternehmen. Denn er will, dass dem Bürger mehr Geld zum Leben bleibt, das Gewerbe konkurrenzfähiger wird und die Chancen auf neue Arbeitsplätze und Wohlstand wieder steigen.



Aleksandar Naumovic

1969, Ökonom

In der Ausländerpolitik muss sich etwas verändern. Die Probleme dürfen nicht totgeschwiegen werden, sondern müssen beim Namen genannt und Lösungen gesucht werden. Deshalb setzt er sich für eine konsequente Einwanderungs- und Einbürgerungspolitik ein.



Heidi Mathys

1949, kaufm. Angestellte

Heidi Mathys setzt sich für die Bekämpfung des Asyl- und IV-Missbrauches ein. Ausländer, die unser Sozialsystem untergraben, müssen ausgeschafft werden. Damit die Sozialhilfe den wirklich Bedürftigen zugute kommt. Dafür kämpft Heidi Mathys.



Lisa Teodoru

1971, Geschäftsinhaberin

Als ehemalige Schulpflegerin setzt sich Lisa Teodoru für eine bessere Bildungspolitik ein. Ständige Reformen lösen keine Probleme, stattdessen müssen unsere Kinder stärker gefördert werden. Die Schule ist nicht für Erziehungsfragen verantwortlich, sondern diese Aufgaben müssen wieder den Eltern übertragen werden.



Fabian Bachmann

1984, Technischer
Kaufmann

Klein- und Mittelbetriebe sind das Rückgrat unserer Gesellschaft. Deshalb setzt sich Fabian Bachmann für die Stärkung und Förderung der KMU ein. Denn diese schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze, die dringend gebraucht werden.



Bruno Faist

1955, Sales Manager
Chocolate

Je mehr der Staat sich einmischt, desto teurer wird es für den Bürger! Daher fordert er mehr Lehrstellen statt Stellen, eine Anpassung des Sozialsystems und konsequente Massnahmen gegen Sozial- und Asylmissbrauch. Denn effektivere Arbeit begünstigt den Steuerzahler.



Inge Schütz

1950, Verkaufsleiterin

Die erfolgreiche Wirtschaftsregion Zürich muss vor den sozialistischen Auswüchsen des Staates geschützt werden. Deshalb setzt sich Inge Schütz für eine offensive Vorwärtsstrategie zur Förderung des Wirtschaftsstandortes ein. Damit weiterhin Arbeitsplätze geschaffen werden können.



Daniel Räh

1969, Hochbaupolier

Kämpft entschieden für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Für tiefe Abgaben und Gebühren. Für weniger Bürokratie, schnellere Bewilligungsverfahren und eine Entlastung für Betriebe, die Lehrlinge ausbilden. Das bringt neue Arbeitsplätze, Lehrstellen, Wachstum und Wohlstand.



Liliane Meister

1942, dipl. Hauspflegerin

Setzt sich für eine finanzielle Erleichterung im Gesundheitswesen ein. Die ständig steigenden Krankenkassenprämien sind eine Belastung für die ganze Bevölkerung, besonders für Familien. Deshalb kämpft Liliane Meister für ein Gesundheitswesen, das sich jeder leisten kann.



Adrian Schaad

1950, Unternehmer

Um KMU und Gewerbe zu unterstützen, setzt er sich für weniger Bürokratie und Vorschriften ein. Nur so können der Mittelstand, das Rückgrat unserer Gesellschaft, und die Selbstständigkeit attraktiver gemacht werden. Ziel muss es sein, die Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft zu stärken und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Kriminelle hinter Gitter!

Die SVP will, dass Zürich wieder eine sichere Stadt wird. Für Jung und Alt. Bei Tag und Nacht.

Sichere Sozialwerke für Sie! Schweizer zuerst!

Das wollen wir SVP: Unsere Sozialwerke dürfen nicht missbraucht werden. Hilfeleistungen müssen in erster Linie für echt Hilfsbedürftige aus der eigenen Bevölkerung da sein.

Mut zur Schweiz!

Die SVP will, dass sich auch Schweizer in Zürich wieder zu Hause fühlen können. Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie die Sozialwerke müssen zuerst für die heimische Bevölkerung zur Verfügung stehen.

In den Stadtrat: Dr. med. Karl Zweifel und Mauro Tuena

Mauro Tuena und Karl Zweifel wollen für die Zürcher Bevölkerung ein sicheres und attraktives Zürich: Deswegen setzen sie sich für einen starken Mittelstand durch tiefe Steuern, Abgaben und Gebühren und weniger Bürokratie ein. Darum stehen sie ein für eine konsequente Bekämpfung von Ausländergewalt, Kriminalität, Asyl- und Sozialmissbrauch und der Arroganz von gewissen Ausländern. Karl Zweifel und Mauro Tuena haben den Mut, zu unserer Heimat zu stehen. Sie wollen, dass sich die Zürcher Bevölkerung wieder heimisch in der eigenen Stadt fühlen kann! Schenken Sie Mauro Tuena und Dr. med. Karl Zweifel Ihre Stimme!

Für ein Zürich für Schweizer!
www.stadtratswahl-zuerich.ch

Helfen Sie mit! Wählen Sie im Wahlkreis 10:



Einstehen für unser Zürich
www.svp-zuerich.ch



Wahlkreis 10
www.svp-zuerich10.ch





Das Schweizer Erfolgsmodell



Wird die Krise mit noch mehr Umverteilung oder mit der Kündigung der bilateralen Verträge überwunden? Oder nicht doch eher mit Leistung und Ausgabendisziplin?

Alle hoffen, dass die Wirtschaftskrise bald zu Ende geht. Der Bankenplatz Zürich wird aber nicht unbeschadet davonkommen. Tausende Bank-

angestellte, aber auch Informatiker und andere Dienstleister werden das Schrumpfen der Schweizer Banken zu spüren bekommen. Und wie reagieren die Parteien darauf?

Die Rezepte von Nationalisten und Sozialisten

Die SP verlangt munter günstige Wohnungen für ihre Klientel – zahlen sollen andere. Umverteilung als Allheilmittel, wie man es von der SP kennt. Die SVP will die bilateralen Verträge kündigen und die Deutschen nach Hause schicken. Über 100 000 fleissige Facharbeiter sollen die Schweiz

verlassen. Die Jobs könnten von Arbeitslosen besetzt werden, meint die SVP. Entschuldigung, aber das ist lächerlich! Die Folge wären nicht weniger, sondern mehr Arbeitslose. Die Unternehmen müssten ganze Abteilungen dicht machen und auch die Schweizer Kollegen nach Hause schicken. Die Katastrophe für die Exportindustrie soll hier gar nicht beschrieben werden. Und es sei nur ganz kurz daran erinnert, dass schon vor den bilateralen Verträgen viele – vor allem unqualifizierte – Ausländer in die Schweiz kamen.

Überrassende Forderungen an den Sozialstaat und Ausländer zum Sün-

denbock machen sind die falschen Rezepte.

Leistung und Ausgabendisziplin: die Rezepte der FDP

Die FDP ist überzeugt: Leistung muss sich lohnen. Das war das Schweizer Erfolgsmodell, und das muss es auch wieder werden. Es braucht mehr Freiheit für jeden Einzelnen, mehr Ausgabendisziplin und weniger Bevormundung. Dazu braucht es weniger Nationalisten und weniger Sozialisten in unseren Parlamenten. FDP wählen heisst, für 200 000 neue und für sichere Arbeitsplätze kämpfen, Ren-

ten sichern statt Schulden auf türmen, den Bildungs- und Innovationsstandort Schweiz stärken und das alles mit Europas einfachsten und tiefsten Steuern, Stichwort «FDP-Bierdeckelsteuer». Die FDP verspricht niemandem das Geld anderer Leute, sie beschimpft keine Ausländer und sie verbietet weder Minarette noch Plakate noch Offroaders. Dafür haben ihre Gemeinderatskandidierenden im vergangenen Krisenjahr 84 neue Arbeitsplätze geschaffen. Jetzt wäre ein guter Zeitpunkt, die Stimme abzugeben.

ANDREAS EGLI, PRÄSIDENT FDP 10 UND GEMEINDERATSKANDIDAT FDP/LISTE 3

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Zeugenaufruf der Stadtpolizei

Letzten Donnerstag, 4. Februar, wurde um zirka 17.45 Uhr auf dem Fussgängerstreifen an der Rütihofstrasse, Bushaltestelle Geeringstrasse stadteinwärts, eine junge Frau angefahren und leicht verletzt. Sie musste im Waidspital ambulant behandelt werden. Der Fahrer des weissen Wagens mit Zürcher Nummernschild beging Fahrerflucht.

Die junge Frau wurde von einem aus der Geeringstrasse abwärts in die

Rütihofstrasse einbiegenden weissen Wagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Lenker stieg aus und beschimpfte das Opfer, weil sie ihm ins Auto gerannt sei. Eine Passantin hatte noch ein Wortgefecht mit dem unbekanntem Mann, bevor dieser wieder in seinen Wagen einstieg und davonfuhr.

Signalement des Täters: männlich, zirka 55 Jahre alt, 180 bis 185 cm gross, grau-braune Haare, Brille mit dunkler Fassung und dicken Gläsern, schielt auf dem linken Auge, trug eine

beige Jacke und spricht hiesigen Dialekt.

Passantin und Buschauffeur

Zeugen werden gebeten, sich bei der Stadtpolizei, Heinz Buttauer, Quartierwache Höngg, Telefonnummer 044 411 62 50, zu melden. Insbesondere die erwähnte Passantin und der Chauffeur des VBZ-Busses, der mit seinem Gefährt an der Haltestelle Geeringstrasse stadteinwärts stand. (e/fh)

Auf Anfrage der SVP handelt die Stadt nun



Mit einer schriftlichen Anfrage hatten die beiden SVP-Gemeinderäte Rolf Stucker und Dr. Guido Bergmaier im Januar den Stadtrat zu Massnahmen auf dem Parkplatz bei der städtischen Gewerbeliegenschaft «Fabrik Am Wasser» aufgefordert.

Dieser Parkplatz wird auch ausserhalb der Geschäftszeiten und an den Wochenenden rege benützt. Eine besondere Art von Benützern ärgert jedoch die Besucher und Benutzer des Restaurants «Turbinenhaus» und des nebenan liegenden Kinderspielplatzes: Der Parkplatz ist bei Dirnen und ihrer motorisierten Kundschaft seit Jahren vor allem nachts bekannt.

Jeden Morgen liegen rund um den Spielplatz und das Restaurant verteilt gebrauchte weisse Papiernastüchlein und andere, unappetitliche Materialreste herum.

Mehr Präsenz, mehr Licht

Der Stadtrat hat jetzt geantwortet, denn die Stadtpolizei kennt die Situation: Mit verstärkter Patrouillentätigkeit und den Einbezug der Firma Securitas sollen künftig unberechtigte Benützer wegweisen werden. Zudem soll die Beleuchtung verbessert werden. Strassenprostitution ist zwar legal, aber die Quartiere sollen diesbezüglich weiter entlastet werden. (e)

Das haben wir den Linken und Naiven zu verdanken:

«Mach mir einen Pass, Du Sau!»



Jahrelang wurde die Sozialhilfe in der Stadt Zürich äusserst grosszügig ausgeschüttet. Die Folge:

- Immer mehr Ausländer machen es sich auf Kosten der Zürcher Steuerzahler in der sozialen Hängematte bequem. Und auf den Ämtern beleidigen und bedrohen sie die Angestellten.*
- Viele wandern direkt in unsere Sozialwerke ein, haben kaum hier gearbeitet und Beiträge gezahlt. 2008 war bereits jeder 12. Ausländer (inkl. Kinder) ein Sozialhilfebezüger (Schweizer jeder 26.)
- 2008 wanderte bereits knapp die Hälfte (47,3%) aller Sozialhilfebezüge in die Taschen von Ausländern.
- Im Jahr 2009 betrug der Ausländeranteil beim Sozialhelfemissbrauch in der Stadt Zürich 76,4%.
- Die Sozialwerke versinken immer tiefer in den roten Zahlen – bis bald kein Geld mehr für echte Hilfsbedürftige aus dem eigenen Land vorhanden ist. Das ist unsozial!

Schuld daran sind die Linken und Naiven. Sie holen immer mehr Ausländer in unsere Stadt.

* Aussage eines Antragstellers auf dem Migrationsamt, Weltwoche Nr. 44/09

Dafür kämpfen wir SVP!

Sichere Sozialwerke für Sie! Schweizer zuerst!

Das wollen wir SVP: Unsere Sozialwerke dürfen nicht missbraucht werden. Hilfeleistungen müssen in erster Linie für echt Hilfsbedürftige aus der eigenen Bevölkerung da sein.

- Kampf dem Sozialmissbrauch.
- Mehr Sozialdetektive.
- Ins Ausland bezahlte Sozialhilfe muss den dortigen Lebensverhältnissen angepasst werden.
- Wer Sozialhilfe bezieht, muss kooperieren und sich aktiv um Wiedereingliederung bemühen.
- Wer Sozialhilfe bezieht, darf nicht mehr erhalten, als jemand, der den ganzen Tag arbeitet!

Wir SVP stehen zu unserem Wort. Das haben wir immer wieder bewiesen. Auf uns ist Verlass!

Mehr SVP wählen heisst: Mehr soziale Gerechtigkeit wählen!

Liste 2

SVP Stadt Zürich, www.svp-stadt-zuerich.ch



LISTE 5

Gerold Lauber wieder in den Stadtrat! CVP

Mehr Inhalt. Mehr Respekt. Mehr Zürich.

2x auf Ihre Liste

Oliver Dudler Esther Ponti

www.zueriwahl.ch

Meierhofplatz autofrei. Und zwar jetzt!



- Andrea Nüssli** bisher, Zentrumsleitung Spitex
- Florian Utz** bisher, Jurist
- Andrea Hochreutener** Heilpädagogin
- Thomas Lanz** Schüler an der Kant. Maturitätsschule für Erwachsene
- Eva Gut Arnold** Berufsschullehrerin Allgemeinbildung
- Peter Summermatter** Physiker, Unternehmer

Liste 1

www.sp10.ch



FDP

Die Liberalen

Liste 3. Leistung muss sich lohnen

Andreas Egli
Für die FDP in den Gemeinderat

Wir versprechen Ihnen nicht das Geld anderer Leute, wir beschimpfen keine Ausländer und wir verbieten weder Minarette noch Plakate noch Offroaders. Dafür haben unsere Gemeinderatskandidierenden im vergangenen Krisenjahr insgesamt 84 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das nenne ich Leistung.

Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, Ihre Stimme abzugeben.

Profil:
Jahrgang 1968, Selbständiger Anwalt, Vorstand QV Höngg, Veteranen SV Höngg, Mitglied QV Wipkingen, Präsident FDP 10 Vorstand AGFACo, Fachof (Hptm), Fussball, Wandern, Kochen, Fallschirmspringen

www.egli-fdp.ch

www.fdp-zh10.ch



LISTE 3

Die Frauengruppe SVP Stadt Zürich empfiehlt im Kreis 10 zur Wahl in den Gemeinderat



Liste 2



Heidi Mathys



Inge Schütz



Lisa Teodoru

www.frauen-svp-stadt-zuerich.ch

Neue Kurse



Französisch
montags 18.00 - 19.30 Uhr
Englisch
dienstags 18.00 - 19.30 Uhr
Italienisch
mittwochs 18.00 - 19.30 Uhr
Niveaus: A1/A2, B1
Max. 4 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
Beginn:
1. März

Beatrice
Donati
Deutsch • Englisch
Französisch • Italienisch

Geeringstrasse 60, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 25 69
beatrice.donati@hispeed.ch

Darphin-Day

Am 24. Februar wird ein Kosmetiker die Kosmetiklinie Darphin vorstellen. Er stellt Ihnen **kostenlos** eine Hautanalyse und **schenkt** Ihnen eine halbstündige Gesichtsbehandlung. Nicht vergessen und anmelden
Ihre Limmat-Apotheke

Christine Demierre

a LIMMAT
APOTHEKE
Telefon 044 341 76 46

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controllor
• Buchhaltungen und Steuern
• Firmengründungen und Revisionen
• Erbteilungen und Personaladministration
Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

Kaufe alle Golduhren

Omega, Eterna, IWC, Tissot, Certina, Rolex und andere, auch wenn defekt.
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Urs Blattner

Polstererei –
Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppeiche

Höngg, 9. Februar 2010
Engadinerweg 18
8049 Zürich

Berührt und traurig nehmen wir Abschied von unserem lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Nonno und Neni

Marco Antonio Bellaggio-Schlatter

11. April 1921 – 8. Februar 2010

Wilma Bellaggio-Schlatter
Andrea und Fiorenza Bellaggio mit Lia
Silvio und Anja Bellaggio mit Mira, Giona, Elia und Tosca
Bea Weidmann und Michel Collette
Belinda Weidmann und Andrej Karpatchev mit Nikita, Valentin und Anastasia

Die Urne wird im Kreise der Familie beigesetzt.
Die Abdankungsfeier findet am Donnerstag, 11. Februar, in der Friedhofskapelle Hönggerberg statt.
Statt Blumen bitten wir um eine Spende zugunsten Postkonto 10-15000-6, Glückskette, 1211 Genf, Vermerk: Haiti

GELD-TIPP

Neues für die Steuererklärung 2009



Welche Änderungen gilt es beim Ausfüllen der Steuererklärung 2009 zu beachten?

Die Steuererklärung 2009 bringt vor allem für Liegenschaftsbesitzer Abweichungen zu den Vorjahren. Der Zürcher Regierungsrat hat die Weisung für die Bewertung der Liegenschaften und die Festsetzung der Eigenmietwerte überarbeitet. Laut Aussagen der Behörden werden die Vermögenssteuerwerte im Schnitt um rund 16 Prozent angehoben. Die Eigenmietwerte steigen bei Einfamilienhäusern um 9 Prozent und bei Stockwerkeigentum um 4 Prozent. Diese Änderungen gelten bereits für die Steuererklärung 2009. Wir empfehlen, die neue Be-

rechnung nach Erhalt genau zu kontrollieren. Zum einen darf der Vermögenssteuerwert den Verkehrswert nicht übersteigen. Ausserdem sollte der neue Eigenmietwert nicht höher als 70 Prozent einer vergleichbaren Marktmiete sein. Es lohnt sich zudem zu prüfen, ob ein Unternutzungsabzug geltend gemacht werden kann. Dies ist beispielsweise möglich bei Auszug der Kinder oder Tod eines Ehegatten.

Für alle Steuerpflichtigen gibt es Anpassungen bei den Abzügen, die es zu wissen lohnt. Einige Positionen wurden leicht erhöht. Neu können für das private Motorfahrzeug 70 Rappen statt 65 Rappen pro Fahrkilometer aufgeführt werden. Auch für weitere Berufsauslagen gelten höhere Beträge. Pauschal lassen sich 3 Prozent des Nettolohnes gemäss Lohnausweis, mindestens jedoch 2000 Franken statt 1900 Franken und

höchstens 4000 Franken statt 3800 Franken anrechnen. Der pauschale Abzug für Weiterbildungskosten wurde ebenfalls um 100 Franken auf 500 Franken angehoben.

Änderungen gibt es ab 1. Januar 2010 auch im Falle von Steuerhinterziehung. So können Erben bei Offenlegung einer Steuerhinterziehung des Erblassers mit tieferen Nachsteuern und Verzugszinsen rechnen. Die Nachsteuern und Zinsen sind nur noch für die letzten drei statt zehn Steuerjahre vor Tod des Erblassers geschuldet. Zudem haben Steuerpflichtige auch bei einer ersten Selbstanzeige die Chance, komplett straffrei auszugehen. Für die wiederholte Selbstanzeige gilt diese Vergünstigung nicht. Die ordentliche Nachsteuer samt Verzugszins wird in jedem Fall weiterhin für zehn Jahre nacherhoben.

KURT KUHN, ZKB ZÜRICH-HÖNGG



Im Blickfeld

Am 7. März: für Familien, gute Schulen und Kinderbetreuung



Zu keiner anderen Gelegenheit bietet sich den Bürgerinnen und Bürgern eine bessere Chance, die Weichen für die Zukunft zu stellen als bei Wahlen. Das gilt auch für den 7. März. Der EVP liegt besonders das Wohl der Familien und Senioren am Herzen.

Für Familien beispielsweise ist es sehr wichtig, ihre Kinder gut betreut und bestens ausgebildet zu wissen. Die EVP hat deshalb diverse Vorstösse eingereicht, um die Qualität an den Zürcher Schulen zu verbessern und Krippen weiter zu entwickeln. Für die EVP ist klar: Um die Qualität der Schulen zu verbessern und zu erhalten, müssen die Lehrpersonen gestärkt werden. Es ist faszinierend zu erleben, wie Kinder aufblühen und motiviert sind, wenn eine Lehrperson oder eine Gruppenleiterin einer Krippengruppe einen hervorragenden Job leistet. Leider hat

die administrative Belastung durch die unzähligen Reformen bis an die Grenze des Erträglichen zugenommen. Ganze Schulhausteams sind daran, sich in die Privatwirtschaft zu verabschieden, weil die Belastung für sie und ihre Familien zu gross geworden ist. Die EVP erachtet deshalb folgende Massnahmen als dringend: die sofortige administrative Entlastung der Lehrpersonen, damit diese wieder mehr Zeit haben, um zu unterrichten und sich um die Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen zu kümmern. Weiter soll ein Timeout bei den Reformen Aufschluss darüber geben, ob genügend Ressourcen dafür vorhanden sind und ob sich die gewünschten Erfolge einstellen. Und schliesslich fordert die EVP, dass ein hohes Mass an praktischer Erfahrung für wichtige Positionen in der Schulverwaltung und in der Lehrerausbildung zwingend vorausgesetzt wird.

Im Krippenwesen ist in der Stadt Zürich einiges erreicht worden. Nun gilt es für die EVP, die nächsten Schritte zu unternehmen und die familienergänzende Kinderbetreuung weiter zu entwickeln. Im Vordergrund steht dabei für die EVP

die Einführung von Betreuungsgutscheinen. Momentan sind subventionierte Plätze beschränkt. Dies widerspricht dem Auftrag der Stadt, allen einen Krippenplatz zu ermöglichen, die dies wünschen. Ausserdem wird so die Suche nach einem subventionierten Platz kompliziert. Ein Betreuungsgutschein, den jeder bis zu einer bestimmten Höhe des Einkommens beziehen kann, wenn er sein Kind betreuen lassen möchte, vereinfacht die Sache sowohl für Eltern wie auch für die Krippen. Zudem braucht es für die EVP eine Zusammenarbeit mit der Stadt für eine gezielte Frühförderung, zum Beispiel im Bereich der Sprachförderung. Gelingt es, Kinder mit sprachlichen Defiziten oder mangelnder Integration bereits zu einem so frühen Zeitpunkt gezielt zu unterstützen, kann die Chancengleichheit wesentlich verbessert werden. Und schliesslich muss für die EVP die Zusammenarbeit von Krippen und Arbeitgebern noch verbessert werden, damit für Eltern Beruf und Betreuung ihrer Kinder noch leichter vereinbar sind.

CLAUDIA RABELBAUER-PFIFFNER, GEMEINDERÄTIN UND SPITZENKANDIDATIN EVP 10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Vorrang
für Schweizer!

Überall auf der Welt ist selbstverständlich, dass die Einheimischen zuerst Arbeit und Wohnungen bekommen. Nur unsere Regierung stoppt trotz Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot die Masseneinwanderung nicht. So wird es für Schweizer Arbeitnehmer und Mieter immer enger. Das wollen wir ändern!

Darum wählen jetzt immer mehr Zürcherinnen und Zürcher



Schweizer
Demokraten

Liste 8

und Walter Wobmann in den Stadtrat!

Schweizer Demokraten (SD), Postfach 9103, 8036 Zürich, www.schweizer-demokraten.ch, PC 80-13787-2

Gemeinde- und Stadtratswahlen 2010

Menschen entlasten, Umwelt schonen



Die Zürcherinnen und Zürcher haben in zahlreichen Abstimmungen klar gesagt: Die Belastungsgrenze durch den übermässigen Autoverkehr ist bereits weit überschritten.

Ob Am Wasser, an der Limmattalstrasse, an der Regensdorferstrasse, an der Frankentalerstrasse oder auch sonst wo: Die immer grösser werdenden Blechlawinen belasten die Höneggerinnen und Hönegger stark mit Lärm und Abgasen. Allein durch die Strasse Am Wasser fahren jeden Tag so viele Autos wie durch den Gotthardtunnel!

Die SP nimmt den Willen der Bevölkerung ernst. Deshalb haben wir für das Verkehrsproblem konkrete Lösungen entwickelt: Mit einem ganzen Bündel an Massnahmen möchten wir die Quartierbevölkerung entlasten und zugleich die Umwelt schonen:

- Der öffentliche Verkehr muss noch attraktiver werden – auch finanziell. Deshalb sollten alle Zürcherinnen und Zürcher jedes Jahr einen 100-Franken-Gutschein für das öV-Abo erhalten.
- Der notorisch überfüllte 46er-Bus soll auch in der abendlichen Stosszeit im 5-Minuten-Takt fahren.
- Eine neue Buslinie Rütihof–Frankental–Am Wasser–Hauptbahnhof kann den 46er entlasten und zugleich Am Wasser endlich wieder ans öV-Netz anschliessen.
- Der Meierhofplatz soll so umgestaltet

werden, dass er ein würdiges Quartierzentrum ist, statt weiterhin von Blechlawinen überrollt zu werden.

- Die Raserei auf einzelnen Strassen muss konsequent unterbunden werden. Der Schutz von Kindern sowie Seniorinnen und Senioren vor den Rasenden ist ein ganz konkreter Beitrag an die Sicherheit in Hönegg.

Leider stossen wir mit unseren Vorschlägen für eine menschliche Verkehrspolitik auf Widerstand. Selbst die Geschwindigkeitsmessungen der Polizei sind umstritten. Offensichtlich gibt es noch immer einzelne Politikerinnen und Politiker, welche die Raser vor der Polizei schützen möchten statt die Menschen vor den Rasern.

Die Wahlen vom 7. März entscheiden darüber, ob wir im Gemeinderat mit unseren Vorschlägen für Hönegg eine Mehrheit finden werden. Jede Stimme für die SP-Liste 1 ist eine starke Stimme für die Lebensqualität und die Sicherheit der Menschen in unserem Quartier. Es würde uns sehr freuen, auf Ihre Stimme zählen zu können. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Christine Stokar, Gemeinderätin SP10
Andrea Nüssli-Danuser, Gemeinderätin SP10
Simone Brander, Gemeinderätin SP10
Florian Utz, Gemeinderat SP10
SP, Liste 1

PR

DANKSAGUNG

Wir danken von Herzen für die grosse Anteilnahme und die vielen Beileidsbezeugungen, die wir beim Abschied von

Thomas Nigg

erfahren durften.

Die Trauerfamilie

Mein letzter Gruss

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen,
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
Bonhoeffer

Ich, Thomas Nigg, geb. 10. Dezember 1949, bin abberufen worden. All den Mitmenschen, die mich gekannt haben, sage ich auf diese Weise ADIEU.

Meine Zeit ist abgelaufen. Der Herr hat mir ein erfülltes Leben geschenkt und mich in manch banger Momenten liebevoll geführt. Er ist mir in Freud und Leid nahe gewesen.

Es ist mir ein Anliegen, allen Verwandten und Bekannten herzlich zu danken: Ihr habt meinem Leben einen echten Sinn gegeben und es mir in jeder Beziehung bereichert.

Dank geht auch an alle Menschen, die mir auf irgendeine Weise mein Leben verschönert haben und die mir in guten wie in schlechten Zeiten beigestanden sind.

Verzeihen möchten mir diejenigen, denen ich – sicher nie in böser Absicht – Unrecht getan habe, so wie ich all jenen verzeihe, die mir Steine in den Weg gelegt haben.

Seid fröhlich und nicht traurig – ich bin beim Schöpfer und habe meinen Frieden gefunden.

In ewiger Liebe
Thomas Nigg

Empfehlung der Wohnbaugenossenschaften

Zürich braucht mehr preisgünstigen Wohnraum. Dafür muss der Bestand der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften und Stiftungen sowie der städtischen Siedlungen erhalten und gepflegt werden. Und es braucht dafür Neubauten auf bisher ungenutzten Grundstücken oder an Stelle bestehender Siedlungen. Über deren Architektur gab und gibt es fast immer geteilte Meinungen und niemand liebt Baustellen und grosse Veränderungen in der vertrauten Umgebung. Aber die Neubauten der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften nutzen das Land optimal und sind energetisch vorbildlich. Zuerst sind auch sie nicht billig, aber fast immer von Anfang an günstiger als die Neubauten privater Investoren. Und dank dem Prinzip der Kostenmiete werden sie im Lauf der Jahre im Vergleich zum privaten Bestand immer günstiger.

Die Stadt Zürich betreibt seit Jahrzehnten eine kontinuierliche Wohnungspolitik. Die Dachorganisation der Zürcher Genossenschaften, SVW, empfiehlt deshalb den Stimmberechtigten, skeptisch gegenüber jenen Kandidatinnen und Kandidaten zu sein, die im Einzelfall immer wie-

der «so nicht» sagen und einzelne Projekte manchmal eigennützig behindern. Wählbar sind aus Sicht des SVW jene, die sich im Gemeinderat und im Stadtrat für die bewährte Wohnungspolitik in Partnerschaft mit den Genossenschaften einsetzen.

H. C. DAENIKER, SVW ZÜRICH,
DACHORGANISATION DER GEMEINNÜTZIGEN
WOHNBAUGENOSSENSCHAFTEN

Haltlose Vorwürfe

Kommentar zu «Der «Ringling» sorgt für Zwist», «Hönegger» vom 4. Februar.

Am 26. Januar war die Umfrage auf der Website der IG pro Rütihof contra Ringling den 15. Tag aufgeschaltet. Während dieser Zeitspanne haben insgesamt 150 Teilnehmer die vier gestellten Fragen beantwortet. Doch am 26. Januar, von 13.30 Uhr an, wurden während knapp zweier Stunden über 100 Mal die Parolen der SP eingegeben. Diese plötzliche Aktion ist mit einem Aufruf im Facebook und per E-Mail nicht zu erklären. Es ist sehr unwahrscheinlich, in so kurzer Zeit über 100 Gleichgesinnte bei der ETH und der UNI Zürich zu finden, die zu allen Fragen exakt die Meinung der SP vertreten

und alle beispielsweise «Enthaltung» zur Frage nach dem Gesamtverkehrskonzept eingeben. Die Belege für die Manipulation der Umfrage liegen vor, ebenfalls deutliche Hinweise auf die Urheber. Es handelt sich keineswegs um haltlose Vorwürfe. Die Umfrage spiegelt die Meinungen im Quartier im Rütihof. Wer mit den Bewohnern spricht, wird dies feststellen.

Gemeinsam für Hönegg?

Die SP Hönegg ruft im gleichen Artikel zur gemeinsamen Arbeit auf. Dazu waren und sind die Gegner von «Ringling» bereit, jedoch weder die Stadt noch die SP-dominierten Bauträger. Im November 2005 lieferte das Beurteilungsgremium seinen sehr mangelhaften Bericht ab. Im Januar 2006 wurde der Stadt vorgeschlagen, die vier hervorgehobenen Projektskizzen professionell zu vergleichen, das Ergebnis öffentlich zu diskutieren, um dann zu kooperieren. Jede sorgfältige Baubehörde hätte dies getan. Abgelehnt! Anlässlich der GV des QV Hönegg im Mai 2006 entschied sich die überwiegende Mehrheit gegen «Ringling». Darauf wurde der erwähnte Vorschlag wiederholt. Abgelehnt! Dann wurden öffentliche Pro- und Contra-Veranstaltungen vorgeschlagen und die Bereitschaft erklärt, die Gründe der Opponenten in Anlässen der Bauträger darzulegen. Abgelehnt! Ähnliches geschieht bei anderen Projekten in der Stadt Zürich. Die SP, die Genossenschaften und der Stadtrat propagieren Bürgernähe, offene Aussprachen und Zusammenarbeit. Die Realität ist ganz anders.

ARTHUR SPÜHLER, WEBMASTER
IG PRO RÜTIHOF – CONTRA RINGLING

Bitte keine Schnellschüsse und Hirngespinnste im Verkehr

Auf grossen Plakaten stellt die SP Forderungen auf: Ein autofreier Meierhofplatz soll es diesmal sein, und zwar subito. Das führt dann entweder zum Abserbelen unseres Hönegger Gewerbes oder zu Schleichverkehr durch die Quartiere. Als Gewerbler und Anwohner einer Quartierstrasse hoffe ich, dass sich der Quartierverein mit seinem Ressortleiter Verkehr, Andreas Egli, durchsetzt, und dass vor der Verwirklichung von Hirngespinnsten und Schnellschüssen zuerst einmal eine Gesamtübersicht der Entwicklung des Verkehrs im Kreis 10 erstellt wird. Falls es doch zu Schnellschüssen à la SP kommt, wird der Verkehr nicht nur den Weg durch unsere Quartiere, sondern auch den über Am Wasser/Breitensteinstrasse finden – die Anwohner werden sich bedanken...

JÜRIG SALUZ, ANWOHNER UND
GEWERBETREIBENDER, IMBISBÜHLSTRASSE

Gemeinderatswahlen 2010

Die andere Wohn- und Gewerberaumlösung

Die Stadt stellt sich in der aktuellen Wirtschaftslage ein gutes Zeugnis aus. Wer jedoch nicht selbstkritisch genug ist, verliert schnell den Anschluss. Für die kommenden Jahre ist jetzt lösungsorientierte und vor allem nachhaltige Politik gefragt.

In Zürich-Nord und -West sind Hochhauszonen zu definieren, in denen nicht Hochhäuser gebaut werden dürfen, sondern konzentrierter gebaut werden soll. Mit dem Errichten von attraktiven Zentren sollen historische Quartierplätze entlastet und zusätzliche Nutzflächen zur Verfügung gestellt werden, die das Wohnungsproblem entschärfen.

Ziele der Hochhauszone: Verdichtung, Nebenzentren zur Entlastung von heu-



te stark belasteten Gebieten stärken, Kosten senken und mehr Wohnraum anbieten, um Pendlerströme, welche langsam an Grenzen stossen, zu verringern.

Durch das Festlegen von Hochhauszonen erreicht die Stadt eine massive Ausnutzungssteigerung. Eigentümer erwirtschaften so nicht erwartete, man könnte sagen von der Stadt «geschenkte» Gewinne, da sie die horizontale Fläche besser nutzen können. Die Hälfte dieses Gewinnes soll zweckgebunden, zum Beispiel zur Förderung von günstigem Wohn- und KMU-Gewerberaum, genutzt werden.

Guido Trevisan, Grünliberaler
Gemeinderatskandidat Liste 10

PR

FDP Die Liberalen

Alexander Jäger

BISHER

Dipl. Umwelt-
naturwissenschaftler ETH
Stv. Generalsekretär
Swiss Engineering STV
Vorstandsmitglied
Quartierverein Hönegg

«Jetzt endlich! Wirtschaft und Umwelt verbinden wir mit einer Biogasanlage, wo verfaulte Tomaten als Energie genutzt werden. Dafür setze ich mich ein!»



Komitee-Mitglieder

Bachl Jean, Damencoeffeur
Bolliger Jean E.
Ref. Kirchenpflegepräsident
Duthaler Christof, MSc ETH
Gnäggi Veronika
Gnäggi Christina, Marketing Manager
Guyer Manuel, Dichter
Dr. Haffner Marianne
Hoyer Friedrich, Dipl. Ing. ETH
Jegher Anton
Präsident Turnverein Hönegg
Jegher Lukas, Treuhänder
Kämpfen-Federer Brigitte, Heimleiterin
Kneubühler Hans
Eidg. Dipl. Malermeister
Knörr Marcel
alt Gemeinderatspräsident
Lutz Emil, Dipl. Ing. ETH
Muggler Peter, Inhaber Glas Mäder
Noser Ruedi
Unternehmer und Nationalrat
Ott Paul, dipl. Arch. HTL/STV
Ponti Silvio
Mitglied Konzernleitung Sika AG
Schaad Peter, Betriebsökonom FH
Schlieper Marc
Vizedirektor, lic. oec. HSG
Simon Claudia, Gemeinderätin
Spieler Patrik, Zeitungsverleger
Stahel Ueli
Präsident Quartierverein Hönegg
Straub Robert
Dr. rer. pol., Unternehmensberater
Türler Andres, Stadtrat
Weber Melchior
Zurbruggen Janine
Kirchenpflege Heilig Geist

Für Ihre Anliegen
erreichen Sie mich:
Mobile 076 366 23 95
E-Mail: ajaeger@active.ch
www.alexanderjaeger.ch

Alexander Jäger
2 x auf Ihre Liste

LISTE
3

Dringend gesucht: Babysitter



FRAUENVEREIN
HÖNGG

Interessierte, engagierte Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene bis zum Grossmami, die gerne Kinder unterschiedlichen Alters hüten möchten, sind herzlich willkommen. Die Bezahlung richtet sich nach Alter und Qualifikation.

Weitere Auskunft erteilt: Tosca Lattmann, Frauenverein Hönegg,
Telefon 079 536 66 63, toska.lattmann@bluewin.ch

Altgold
Wir Fachleute kaufen
Ihr Altgold und
auch Ihre Golduhr

BRIAN
BBI
Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

Alleinstehende Männer:
Frau wäscht und bügelt Ihre Hemden
inkl. Abhol- und Bring-Service.

3 Hemden 15.00 Franken
5 Hemden 22.50 Franken
10 Hemden 40.00 Franken
Telefon 079 423 26 09

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
 Donnerstag, 11. Februar
 15.00 Männer lesen die Bibel
 Kirchgemeindehaus,
 Lavater-Zimmer, Hans Müri
 Freitag, 12. Februar
 12.00 Senioren Mittagessen
 Café Sonnegg
 Heidi Lang, ohne Anmeldung
 Sonntag, 14. Februar
 10.00 Gottesdienst
 Pfrn. Carola Jost
 Montag, 15. Februar
 19.30 Offene Kontemplationsgruppe
 Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler,
 Edith Hofmänner
 Dienstag, 16. Februar
 10.00 Im Alterswohnheim Riedhof:
 Andacht mit Daniela Scheidegger
 Mittwoch, 17. Februar
 10.00 In der Hauserstiftung:
 Andacht mit Daniela Scheidegger
 14.30 «Lieder eines Taugenichts»
 reformiertes Kirchgemeindehaus
 Heidi Lang
 Freitag, 19. Februar
 9.30 Bibel im Gespräch:

Biblische Figuren in der Bibel:
 Der Jünger Thomas (Teil 2)
 Tertianum Im Brühl
 Pfrn. Carola Jost-Franz
 Samstag, 20. Februar
 10.30 bis 15.30 Uhr: Kontemplations-
 samstag, im Chor der Kirche

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 11. Februar
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe
 Samstag, 13. Februar
 18.00 Heilige Messe
 Sonntag, 14. Februar
 10.00 Heilige Messe
 Opfer für Samstag und Sonntag:
 Caritas-Woche
 Dienstag, 16. Februar
 10.00 Andacht
 im Alterswohnheim Riedhof
 Mittwoch, 17. Februar
 9.00 Heilige Messe zum Aschermittwoch
 mit Austeilung der Asche
 10.00 Andacht in der Hauserstiftung
 Donnerstag, 18. Februar
 8.30 Rosenkranz

9.00 Heilige Messe
 15.30 @ktiv@-Opernhausführung.
 Möchten Sie das Innenleben
 des Opernhauses erkunden, sehen,
 wie die Technik funktioniert,
 wo die Kostüme, Requisiten und
 Bühnenbilder aufbewahrt werden
 und sich die Sängerinnen und Sänger
 für den Auftritt vorbereiten?
 Alle sind herzlich eingeladen.
 Anmeldung unter Telefonnummer
 043 311 30 30. Die Teilnehmerzahl
 ist beschränkt.

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44
 Freitag, 12. Februar
 18.00 Freitagsvesper
 in der EMK Oerlikon
 Sonntag, 14. Februar
 9.30 Gebetsgemeinschaft
 10.00 Gottesdienst
 Predigt: Pfr. Stefan Werner,
 gleichzeitig Kinderhort
 Mittwoch, 17. Februar
 9.25 Wandergruppe:
 Vo Elgg um de Schneitberg
 wider uf Elgg,
 Treffpunkt: Bahnhof Oerlikon
 Gleis 2

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger ÄrztInnen

13. Februar Dr. med. R. Albrecht
 Von 9.00 Limmattalstrasse 177
 bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
 für Notfälle Telefon 044 341 86 00

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetelefon 044 421 21 21
 Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
 NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

**Zahnarzt**

im Zentrum von Höngg
 Dr.med.dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch



Dr. med. dent. Christoph Schweizer
 Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
 Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 11

www.smilemaker.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
 Dr. med. dent. Sabine Aeschlimann
 Assistenz Zahnärztin
 Dentalhygiene und Prophylaxe
 Praxis Dr. Martin Lehner
 Limmattalstrasse 25
 8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Neu: Mo, Mi, Do:
 durchgehend 7.30 bis 18 Uhr
 Dienstag von 7.30 bis 20 Uhr
 Freitag von 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort
 telefonisch vereinbart werden
 Telefon 044 342 19 30

Handwerk und Gewerbe**Maurer**

 **RENÉ PIATTI**
 MAURERARBEITEN
 8049 ZÜRICH
 NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
 Imbisbühlstrasse 25a
 Mobil 079 236 58 00

Platten/Beläge


Bolliger GmbH
 Limmattalstrasse 223
 8049 Zürich
 Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch
 Kunstkeramikbeläge
 Keramische Wand- und
 Bodenbeläge
 Natursteinbeläge

Maler


ADRIAN SCHAAD
 MALER UND TAPEZIERER
 Rebstockweg 19 8049 Zürich
 Telefon 044 344 20 90
 Fax 044 344 20 99
adrian-schaad@bluewin.ch
 Renovationen
 Bau-, Schriften- und
 Dekorationsmalerei
 Tapeziererarbeiten
 Fassadenrenovationen
 Teppiche, Parkett und Laminat

DS David Schaub Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
 Limmattalstrasse 220
 8049 Zürich
 Telefon 044 341 89 20
 Fax 044 341 99 57

IHR MALERATELIER
 FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
 SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Bau

Gianni Bandera
 Gipsergeschäft
 für **Neubauten**
Umbauten
Reparaturen
 8049 Zürich
 Ackersteinstrasse 10
 Telefon 044 342 16 54


René Frehner
 Dipl. Dachdeckerpolier
 Limmattalstrasse 291
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 01 76
 Fax 044 340 01 84
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch
 Ausführung sämtlicher
 Dachdecker-Arbeiten
 in Ziegel, Schiefer,
 Eternit und Schindeln
 Einbau von Solaranlagen

Energie

seit 50 Jahren
k. greb & sohn
 Haustechnik
 Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
 Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
 Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
 Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen
 Riedhofstrasse 277
 8049 Zürich
 Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch


F. Christinger
Haustechnik
 Heizkesselauswechslungen
 Reparaturen
 Heizenholz 21, 8049 Zürich
Tel. 044 341 72 38

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
 Metallgestaltung
 Bedachungen
 Steilbedachungen
 Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
 Neugutstrasse 25
 8102 Oberengstringen
 Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

Sanitär


 Sanitäre Installationen
 Neu-/Umbauten
 Reparaturservice
 Huwyler + Co.
 Am Wasser 91
 CH-8049 Zürich
 Tel 044 341 11 77
 Fax 044 341 14 32

Ihr Sanitär


Walter Caseri
 Nachf. R. Caseri
 Sanitäre Anlagen
 Winzerstrasse 14
 Telefon 044 344 30 00
 Fax 044 344 30 01

Sanitär

lustvolles baden
 wir befreien Sie aus der Nass-Zelle
 und bauen Ihr neues Traumbad
C.GROB
 seit 1870
 Haustechnik © 044 2118206
 Glockengasse 2 / Limmattalstr. 147
 8001 c.grob@bluewin.ch 8049



Die Zukunft ist GRÜN



Der Wahltermin vom 7. März ist bald, in den nächsten Tagen wird man die Unterlagen für Stadt- und Gemeinderatswahlen im Briefkasten finden. Und mitbestimmen können, wie die Zukunft der Stadt Zürich aussehen soll.

Alle Zeichen deuten darauf hin, dass diese Zukunft gut aussieht: Trotz Finanzkrise steht die Stadt im Vergleich zu anderen Gemeinden und dem Kanton heute finanziell sehr gut da. Das Gewerbe floriert, nicht zuletzt, weil die Stadt weiterhin in Lebens-

qualität und Infrastruktur investiert. Bald kann tatsächlich für alle Kinder bedarfsgerecht ein Betreuungsplatz angeboten werden. Der öffentliche Verkehr funktioniert hervorragend und wird ständig ausgebaut und auch die Angebote für Velofahrende und zu Fuss Gehende werden ständig verbessert. Und mit der Festschreibung der 2000-Watt-Gesellschaft in der Gemeindeordnung sind auch die Weichen gestellt, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Die GRÜNEN haben daran grossen Anteil – mit ihrer hartnäckigen Sachpolitik im Gemeinderat sorgen sie immer wieder dafür, dass soziale und ökologische Anliegen nicht vergessen gingen und dass Zürichs Wirtschaft sich weg von der Abhängigkeit

von der Finanzwirtschaft entwickelt.

Die Wahl ist richtungsweisend

Damit in den nächsten Jahren dies alles weitergeführt und neue Projekte auf dem Weg zu einer lebenswerten und nachhaltigen Stadt entwickelt werden können, braucht es eine starke rotgrüne Mehrheit in Stadt- und Gemeinderat. Es kommt auf jede Stimme an: Wählerinnen und Wähler wollen schliesslich nicht nur an der Urne ablehnen, was ihnen nicht passt, sie wollen auch einen Beitrag leisten dafür, dass die richtigen Köpfe im Parlament ihre Ideen einbringen und dass die fähigsten Leute in der Stadtregierung das Gemeinwesen lenken. Mitbestimmen über die Ge-

schicke der Stadt können nur die, die auch ihre Stimme abgeben. Am besten, man wählt dazu die GRÜNE Liste 4, denn dort sind zwölf motivierte und fähige Köpfe vertreten, die gerne diese Aufgaben übernehmen. Und für den Stadtrat kandidieren Ruth Genner als bisherige Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsamtes und Daniel Leupi, der Geschäftsführer des Velobüros und langjähriger Gemeinderat. Damit wollen die GRÜNEN auch in der Stadtregierung mehr Verantwortung für die Zukunft der Stadt Zürich übernehmen.

Bezahlbar und ökologisch

Das drängendste Problem der nächsten Jahre ist aber, dass immer mehr

preisgünstiger Wohnraum verschwindet, sei es wegen Abbruch und Neubau oder wegen notwendiger energetischer Sanierungen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben die GRÜNEN die städtische Volksinitiative «Bezahlbar und ökologisch Wohnen» lanciert. An den Ständen der Partei werden dafür jetzt Unterschriften gesammelt und Initiativbögen können auf dem Sekretariat der GRÜNEN (Ackerstrasse 20, 8005 Zürich) oder übers Internet (www.gruenezuerich.ch) bestellt werden. Vielen Dank bei der Mithilfe – und vielen Dank für jede Stimme. Die GRÜNEN haben das Vertrauen auch für die nächsten vier Jahre verdient.

PIERINO CERLIANI,
GEMEINDERAT GRÜNE ZÜRICH 10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

in Höngg gerne für Sie da

Garage

Garage Riedhof

Roland Muther
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)

- Service- und Reparaturarbeiten
- Reparaturen aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Wartung von Klimaanlage
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- ATE Bremsen-Center
- Pneuservice
- Mobilitätsgarantie

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen
- Autoverkauf
- sämtliche Marken
- AVIA-Tankstelle
- Unfallreparaturen
- Tankomat

Peugeot Spezialist
seit 50 Jahren

Schreinerei

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

Reparaturen
aller Art

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch



claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



**Schreinerei/
Glaserei** Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
8049 Zürich,
Telefon 044 341 25 55

Reklame

BESCHRIFTUNGEN
REKLAMEGESTALTUNG
TEXTILD RUCK
DIGITALDRUCK
WERBEBANDEN

SALUZ ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH
TEL. 044 340 15 91 info@saluzatelier.ch

Ofen/Boden



Cheminées · Ofenbau
Keramische
Wand- und Bodenbeläge
Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
adidenzler@bluewin.ch

Gebäude-Service



Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit.
Im und rund ums Haus.

POLYRAPID★
SAUBERE ARBEIT

Tel. 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 044 341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Gartenbau

BRUDER & ZWEIFEL

Wer jetzt vorausdenkt,
geniesst einen
schöneren Frühling.

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43



Elektro



MAROLF & Co.

Elektro-Anlagen
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
☎ 044 341 17 17

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9-11.30 und 14-18.30 Uhr
Samstag 9-13 Uhr

Montag geschlossen

FURRER AG ZÜRICH

Elektro- & Telecom-Anlagen
8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

Schlosser

Reparaturarbeiten
und Neuanfertigungen,
fachmännische
Beratung rund ums Haus,
Geländer, Gitter, Tore,
Türschliesser usw.

IHR SCHLOSSER seit 1941

GROB Metallbau AG
8048 Zürich, Albulastrasse 37
Telefon 044 493 43 43



DIE UMFRAGE

Was bedeutet Ihnen die Fasnachtszeit?



Als ich jünger war, bin ich oft mit meinen Eltern in die Stadt gegangen und habe den Fasnachtsumzug mit Freude beobachtet. Ich habe mich meistens auch verkleidet und

ELENA NUSSBAUMER

manchmal auch Konfetti dabei gehabt. Heutzutage finde ich es eigentlich nichts Besonderes mehr, daher gehe ich auch nicht mehr hin. Für Kinder finde ich es aber eine tolle Gelegenheit, um sich ein bisschen zu verkleiden und Spass zu haben.



Für mich bedeutet die Fasnachtszeit eigentlich nicht so viel. Früher bin ich oft mit meinen Kindern an den Umzug gegangen, aber da meine Kinder jetzt auch schon erwachsen sind,

DORIS LO RUSSO

gehe ich eigentlich so gut wie nie hin. Für Kinder finde ich es schön und lustig, da sie sich verkleiden können. Mich persönlich interessiert der Fasnachtsumzug nicht mehr.



Da ich noch nicht so lange in der Schweiz bin, war ich erst einmal an einem Fasnachtsumzug – und dies in Luzern. Ich fand es schön, dass viele Leute verkleidet und guter

RAÚL DÍAZ

Laune waren. Mir gefällt es, dass viele Leute zusammenkommen und miteinander feiern. Meiner Meinung nach sollte es öfters solche grossen Anlässe geben, wo alle in Festlaune sind.

INTERVIEW: KIRSTEN MCBROOM

Nachruf auf einen wunderbaren Menschen und Lehrer



Thomas Nigg, 10. Dezember 1949 bis 27. Januar 2010.

(zvg)

Am Mittwoch, 27. Januar, ist Thomas Nigg, unser geschätzter Lehrer und Arbeitskollege, verstorben. Er erlitt, vor dem Beginn einer Sportstunde, einen Herzkreislaufstillstand.

Thomas Niggs Tod kam unerwartet und hinterlässt sichtbare wie auch fühlbare Spuren bei der gesamten Schüler- und Lehrerschaft. Viele von ihnen und auch viele Ehemalige versammelten sich am Abend des 27. Januars auf dem Pausenplatz des Schulhauses Lachenzel, dem Wirkungsort des Verstorbenen, und entzündeten Kerzen im Gedenken an ihn.

Das Wichtigste: die Familie und die Schule

Thomas Nigg unterrichtete seit über 30 Jahren im Schulhaus Lachenzel. Die Schule war neben seiner Familie für ihn das Wichtigste. Er hatte zu allen Schüler einen guten Draht und ging auf die Jugendlichen ein. Für viele von ihnen war er eine wichtige Stütze im Leben und allen bereicherte er den Schulalltag. Er unterstützte nicht nur seine eigenen Schüler, sondern stellte sich für das ganze Schulhaus, einschliesslich der Lehrerschaft, zur Verfügung. Thomas Nigg

war für uns, die Schülerschaft, immer da. Einige Schüler, welche teils eine schwierige Phase durchmachten, suchten Rat bei ihm, denn er verlor niemals den Glauben an einen Schüler, selbst wenn dieser gegen Schulregeln versties. Er behandelte alle Schüler stets mit Respekt und so wurde fast jede Begegnung mit ihm zur bleibenden Bereicherung. Auch sein fröhlicher, angenehmer Charakter und sein Humor trugen viel dazu bei, dass er im ganzen Schulhaus gern gesehen war. Am Morgen war er der erste Lehrer, der das Schulgebäude betrat, und am Abend meistens der letzte, der es verliess. Selbst ausserhalb der Unterrichtszeiten investierte er viel Zeit in einzelne Schüler, um diese besser kennen zu lernen und besser unterstützen zu können.

Unterstützte Lehrstellensuche

Neuen Schülern – wie auch Lehrern – fiel die Eingliederung in den Schulbetrieb durch seine Unterstützung leichter. Auch für Lehrstellensuchen war er eine zentrale Figur. Selbst neben dem täglichen Schulunterricht organisierte Thomas Nigg diverse Veranstaltungen wie die Suchtprävention, das Berufswahlbüro, Filmveranstaltungen im Schulhaus, ver-

schiedene kulturelle Ausflüge und vieles mehr. Die kulturellen Ausflüge in die Oper und diverse Theater stellten für viele Schüler eine willkommene Abwechslung dar und wurden stets gern besucht. Im Berufswahlbüro sorgte Thomas Nigg dafür, dass die Schüler professionellen Beistand beim Erstellen ihrer Bewerbungen erhielten, und im Berufswahlbüro organisierte er, dass Führungspersonen von Personalabteilungen die Schüler berieten und in Einzelgesprächen unterstützten.

Thomas Nigg wird fehlen, sein Tod ist ein grosser, für Schüler- und Lehrerschaft gleichermassen schmerzender Verlust. Der Schock am Mittwoch, 27. Januar, war gross und der Tag einer der traurigsten in der Geschichte des Schulhauses Lachenzel.

Wir werden Thomas Nigg in guter Erinnerung behalten, als einen Lehrer mit viel Erfahrung, welcher sich um die Schüler gekümmert hat, wie nur wenige Lehrer zuvor. Für uns ist er wohl mit Abstand einer der besten Lehrpersonen, bei denen wir Unterricht haben durften. Er wird immer ein Teil von uns sein.

Emanuel Ringger und Adrian Galfi, Schülerrat Lachenzel

Multikulturelle Gesellschaft

Myanmar ist ein Vielvölkerstaat mit acht ethnischen Hauptgruppen und 135 Untergruppen. Das Sagen in der Wirtschaft, in der Kultur und vor allem in der Politik haben die Bamar mit neun Untergruppen. Sie machen etwa zwei Drittel der rund 52 Millionen der Bevölkerung aus. Daneben gibt es die Kachin, die Shan, Kayah, Kayin, Mon, Rakhine und die Chin. Insgesamt werden 107 verschiedene Sprachen gesprochen. Eine Verständigung ist dennoch gewährleistet, da 80 Prozent der Bevölkerung birmanisch spricht. Obwohl auch Inder und Chinesen einen bedeutenden Anteil in der Bevölkerung ausmachen, werden sie in den Statistiken nicht aufgeführt. In Yangon jedoch sind die während der britischen Kolonialzeit zugewanderten Inder nicht zu übersehen, während sich die Chinesen seit der wirtschaftlichen Öffnung Anfang 1990 vor allem im nördlichen Myanmar niedergelassen haben.

Über 85 Prozent der Bevölkerung bekennen sich zum Buddhismus. Die Anzahl der Christen beträgt sechs, jener der Muslime vier und jener der Hindus ein halbes Prozent. Unüberschaubar ist die Zahl der Naturreligionen, wie zum Beispiel der Nat-Kult, die vorwiegend unter den ethnischen Minderheiten verbreitet sind. In Yangon gibt es daher viele Pagoden, aber auch Kirchen und Moscheen konnten wir viele entdecken.

Ein erster Höhepunkt unserer Reise war aber zweifellos der Besuch der Shwedagon-Pagode, das Heiligtum der Buddhisten, Symbol von Yangon und weit über das Land hinaus bekannt, eine Pilgerstätte für Buddhisten aus aller Welt. Ihre Bedeutung und ihr Wert sind unschätzbar. 100 Meter ist sie hoch und grüst erhaben und goldglänzend die herbei-strömenden Gläubigen und Reisenden. Sie ist mit tausenden von Edelsteinen geschmückt und mit 13 000 Goldplatten von total 60 Tonnen Gewicht behangen. Überall sitzen Gläubige und Mönche, vertieft ins Gebet oder versunken in der Meditation. Blumen und Schirmchen werden den vielen Buddhafiguren und anderen verehrten Statuen dargebracht. Und wir sind überwältigt und staunende Touristen.

Neben den vielen und immer herausgeputzten religiösen Kultstätten stehen meistens schlecht unterhaltene und heruntergekommene Wohnhäuser. Auf der einen Seite Prunk und Reichtum, auf der anderen Seite bittere Armut. Yangon habe ich als Stadt der grossen Gegensätze erlebt.

HERMANN ISLER, WWW.ICHTHERAPIE.CH

Alle Tage sind Valentinstage

Immer am 14. Februar ist Valentinstag, der Tag der Verliebten. Jahr für Jahr. Es gibt aber auch Menschen, für die ist jeden Tag Valentinstag, egal, ob sie nun verliebt sind oder nicht. Richtig: Geht man nach den Telefonbucheinträgen, so gibt es alleine in der Schweiz 2779 Männer mit dem Namen Valentin. Fünf davon leben in Höngg. Oder haben zumindest ihr Telefon hier angemeldet. Valentinas sind es, nebenbei bemerkt, deren 665 – nur eine von ihnen ist in Höngg telefonisch erreichbar. Aber es heisst ja Valentinstag und nicht Valentinas-tag, also lasse ich die Damenwelt an dieser Textstelle für einmal links liegen. Die Gleichberechtigung darf sich dann wieder einschalten, wenn es darum geht, Geschenke zu erhalten. Man(n) merke sich das, ob nun Valentin, Fritz, Kevin oder Corinne. Besonders dann, wenn man(n) die eine Valentina liebt.

Aber zurück zum Valentinstag. Der fällt dieses Jahr auf einen Sonntag, was erst 2016 wieder der Fall sein wird, und Ihre heutige Liebe wird

dann hoffentlich noch immer Bestand haben. Warum das wichtig ist? Weil Sie Ihrer Liebe schliesslich etwas schenken wollen an diesem Tag.

Blumen, kleine Überraschungen, besondere Aufmerksamkeiten. Auch wenn jeder x-beliebige Beziehungsratgeber es einem ans verliebte Herz

legt, seinem Gegenüber doch jeden Tag im Jahr etwas zu schenken, und sei es nur ein Lächeln: Nur absolut Frischverliebte blenden aus, dass dies nicht der Realität entspricht. Doch der Valentinstag erinnert uns daran, genau dafür wurde er geschaffen. Von wem, da scheiden sich die Geister, und ich schweige, denn was soll ich Ihnen sonst nächstes Jahr um diese Zeit erzählen? Jedenfalls: Fällt der Valentinstag wie heuer auf einen Sonntag, so ist das die Gelegenheit, Versäumtes nachzuholen: Man hat Zeit, muss mehrheitlich nicht zur Arbeit und kann seine Liebste, seinen Liebsten bereits beim Aufwachen überraschen.

Nur für Vergessliche ist dieses Jahr der Valentinstag ungünstig gelegen, denn der schönste Sonntagmorgen ist verdorben, wenn man sich eiligst aus dem Haus stehlen muss, um sich am Bahnhof mit Wildfremden um die letzten Blumen des Tages zu raufen.

Herzlichst, Ihr Fredy Haffner, Redaktionsleiter Quartierzeitung Höngger

Valentinstag



Inh. S. Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch

Am Valentinstag geöffnet:

am Sonntag, 14. Februar, von 9 bis 14 Uhr

Öffnungszeiten: Mo–Fr, 7.30–18.30 Uhr, So, 7.30–16 Uhr

RESTAURANT AM BRÜHLBACH

Mittwoch, 17. und 24. Februar
Mittwoch, 3. März
ab 18.00 Uhr

Raclette

frisch abgestrichen vom Käselaiab
Gschwelli, Silberzwiebeln
und Cornichons

à discretion Fr. 24.00
Kleine Portion Fr. 16.50

Reservieren Sie jetzt
Tel. 044 344 43 36
TERTIANUM Im Brühl
(oberhalb Migros Höngg)